

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jeversches Wochenblatt  
1912**

73 (27.3.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-268181](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-268181)

# Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen  
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Zeitspaltel oder deren Raum  
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pennige, sonst 15 Pennige.  
Druck und Verlag von C. L. Metzger & Söhne in Zeven.

## Zeveländische Nachrichten.

No 73

Mittwoch den 27. März 1912

122. Jahrgang.

### Erstes Blatt

#### Wehrvorlagen und Deckungsfrage.

Wenn auch eine genaue Würdigung der Heeres- und Flottenforderungen selbstverständlich erst möglich wird, so bald an Stelle der sehr lückenhaften Mitteilungen der Norddeutschen Allg. Ztg. genaue Angaben über die Einzelheiten der von der Armee- und Marineverwaltung gemachten Vorschläge vorliegen, so läßt sich doch schon jetzt aus der Aufnahme der offiziellen Mitteilung der Schlusß ziehen, daß der eigentliche Kampf im Reichstages sich nicht um diese Vorlagen, sondern um die Deckungsfrage abspielen wird. Es ist lediglich dem Zentralorgan der Sozialdemokratie vorbehalten geblieben, die Forderungen der Regierung als „uferlos“ zu bezeichnen, während auf der anderen Seite sich selbstverständlich, wie z. B. in der freikonserватiven Post, Stimmen erheben, denen die Wehrvorlagen noch lange nicht weit genug gehen. Im übrigen ist un schwer zu erkennen, daß sich auch bei dieser Beurteilung ein gewisser Respekt- partikularismus geltend macht, insbesondere nach der Richtung hin, daß über die Zurüstung der Flotte zuun gunsten des Heeres Klage erhoben wird.

Was nun diesen Punkt betrifft, so ist zu beachten, daß dem Reichstages bisher noch niemals gleichzeitig eine Heeres- und eine Flottenvorlage zugegangen ist, und daß eben deshalb ein besonderer Grund vorlag, das Notwendige und das Wünschenswerte gegeneinander abzu- grenzen. Wenn diesmal der Löwenanteil auf den Aus- bau des Heeres entfallen ist, so beruht dies auf der Ueberzeugung der leitenden Kreise, daß die schleunige Durchführung der durch das letzte Friedenspräliminar ge- eht für spätere Jahre in Aussicht genommenen Grün- dungen und Vermehrungen unserer Landarmee die dringlichere, eine unaufschiebbare Aufgabe sei. Und zwar eine Aufgabe, die — man wird das mit aller Offen- heit aussprechen dürfen — sich in erster Reihe auf unser Verhältnis zu Frankreich bezieht. Es mag paradox klingen, wenn wir sagen, daß dies mit den Bestrebungen der Herstellung besserer Beziehungen zu Frankreich zusam- menhängt. Aber der Standpunkt der leitenden Kreise, daß dieses Ziel erst dann mit Sicherheit erreicht werden wird, wenn den Franzosen die Ueberzeugung von der Un-

durchführbarkeit ihrer Revanchepäne beigebracht wor- den ist, hat vieles für sich.

Und wir nähern uns diesem Ziel. Wenn die fran- zösische Presse in der Besprechung der deutschen Wehr- vorlagen betont, daß nunmehr zu erwägen sei, inwie- weit unter so veränderten Umständen eine Verstärkung der französischen Wehrkräfte erforderlich sei, so verschleiert man sich jenseits der Vogesen absichtlich der Tatsache, daß wenigstens die Vermehrung der Landarmee in der Be- völkerungsziffer, die in Deutschland um dreiviertel Mil- lionen jährlich, in Frankreich um etwa 30- bis 40 000 anwächst, eine kaum noch zu überschreitende Grenze fin- det. Die beiden Punkte, in denen die Franzosen uns bisher überlegen zu sein glaubten, bzw. waren, sind die Artillerie, für die das übrigens bekrittelt wird, und die Militärflugschiffahrt, für die es unbestreitbar ist. Die Heeresvorlagen bringen deshalb neben den 14 In- fanteriebataillonen für Preußen und dem Infanterie- regiment für Sachsen Neuforderungen für die Feld- und Kavallerie und vor allem die Aufstellung einer Flieger- truppe, die als eine ganz besonders dringliche und wichtige Aufgabe anerkannt wird.

Ungeachtet der Mehrforderungen der Heeresverwal- tung sind die der Marineverwaltung auf ein verhältnis- mäßig geringeres Maß zurückgeschraubt worden, wobei ganz unerkennbar der Standpunkt festgehalten wird, daß nicht etwa ein Betrüben mit England, zu dem uns ja auch der Atem nicht langem würde, geplant ist, son- dern daß es sich hierbei lediglich um Desensibilisierungs- maßnahmen handelt. Bemerkenswert ist dabei, daß man immer mehr befreit ist, den großen und teuren Schlachtkreuzer durch den kleinen Panzerkreuzer zu ersetzen. Wie bei der Landarmee das Fliegerkorps, so stellt bei der Flotte die beabsichtigte Beschleunigung des Ausbaus unserer Unter- seebootsflotte die dringlichere Forderung dar. Aus Sparhamtsrücksichten hat hier die Marineverwaltung zurückgehalten, so lange das Unterseeboot sich im Sta- dium des Experimentierens befand; jetzt aber gilt es, das Verfümte mit verdoppelter Kraft nachzuholen.

Nach allem, was man über die Stimmung bei den Parteien hört, wird, abgesehen von der im Prinzip ne- gierenden Sozialdemokratie, den Wehrvorlagen von kei- ner Seite grundsätzliche Opposition gemacht werden, wenn auch selbstverständlich die Forderungen im einzel- nen einer kritischen Prüfung unterliegen werden. Der Schwerpunkt wird aber, wie schon betont, in der Deck-

ungsfrage liegen, da die von der Regierung vorge- schlagene Aufhebung der Brantweinliebesgabe ange- sichts der damit verknüpften Entschädigung für die süd- deutschen Brenner für die Reichskasse nur etwa 30 Mil- lionen Mark bringen wird, so daß also im Durchschnitt 83, im Jahre 1914 sogar 97 Millionen Mark auf die Ueberhälle des Jahres 1911 und die laufenden Ein- nahmen verwiesen werden. Somit dürfte sich die Wehr- vorlagendebeute vor allem zu einer finanzpolitischen ge- stalten.

#### Politische Rundschau.

##### Deutsches Reich.

Berlin, 25. März. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: In verschiedenen Blättern wird erzählt, der Reichs- tanzler habe am 19. d. M. sein Abschiedsgesuch eingereicht. In einer Provinzzeitung war noch hinzugefügt, der Kanzler habe nach einer Auseinandersetzung mit dem Kaiser sein Entlassungsgesuch eigenhändig geschrie- ben, versiegelt und durch den Hausminister überbringen lassen. Es gibt Politiker, die von dem Ausbleiben des Dementis den Schlusß ziehen möchten, daß dann doch etwas Wahres daran sein müsse. Deshalb mag hier festgestellt sein, daß die ganze Geschichte in das Reich der Fabel gehört.

Nach der Köln. Ztg. wird der Reichstanzler der Ein- ladung des Kaisers, ihn während seines Aufenthalts in Korfu dort zu besuchen, nachkommen und die Ostertage zu einer Reise nach Korfu und zu einem kurzen Aufent- halt auf dem Achilleion benutzen, wo er einige Tage als Gast des Kaisers weilen wird. Mit irgend welchen poli- tischen Dingen hat diese Reise nichts zu tun.

Aus der nationalliberalen Partei schreibt der Hann. Cour.: In der Sitzung des Zentralvorstandes der nation- alliberalen Partei wurde der folgende bedeutame Bes- schlusß gefaßt:

„Dem nächsten Vertretertage den Entwurf einer Statutenänderung vorzulegen, nach welchem nur solche spezielle Vereine der Parteiorganisation angeschlossen werden können, welche ihrerseits den Landesverbän- den angeschlossen sind und nicht einen besonders organ- isierten Gesamtvorstand mit eigener Spitze bilden.“ Wie wir bereits angedeutet haben, bezieht sich die-

#### Neue Frauen, alte Liebe.

Roman von Emma Haushofer-Merk.

(Fortsetzung.)

35) In schweremütigen Gedanken wanderte sie hinaus aus der Stadt, voll Sehnsucht nach einsamer Natur, nach dem Anblick der Berge, die man bei dem Gäudind wohl klar sehen mußte. Aber immer verperrten noch Häuser die freie Aussicht, immer kam sie wieder durch neue Vorstadtgassen mit häßlichen kleinen Läden und unzähligen Bierständen, und sie wollte eben mühsam umkehren, als sie Dora Schmidt begegnete, die mit reichen Schritten eilig und ernst aus einem der Häuser heraustrat.

„Ach, Fräulein Doktor!“ sagte Liane, die Ärztin, die sie lange nicht mehr gesehen hatte, warm begrüßend. Sie hatte über das Herzensschicksal des jungen Mädchens auch einiges erzählen gehört und betrachtete mit In- teresse das schöne, ernste Gesicht, das wieder klar und mutig in die Welt blickte.

„Sie führt wohl Ihr Beruf in diese freudlose Ge- hend, in die ich mich eigentlich nur verirrt habe!“

Dora lächelte wehmütig.

„Ich bin Assistentin in dem Kinderhospital hier drau- ßen in der Vorstadt und suche die armen Familien auf, in denen die Mütter nicht selbst kommen können. Eigent- liche Praxis habe ich noch keine. Die Patientinnen lassen auf sich warten.“

„Ach, trotz allem! Es muß schön, befriedigend sein, so mit ganzer Seele sich seinem Beruf hingeben zu könn- en! Ihr Leben ist doch kein Stüchwerk wie das unsere. Ich beneide Sie!“

„Sie mich? Ich glaube, Frau Reuttebusch, Sie haben doch keine rechte Ahnung, wie entsetzungs- voll mein Leben ist!“

„Als ob wir nicht alle entzagen müßten!“ warf Liane ein. „Gerade in der Ehe! Entzagen auf unsere Freiheit, auf unsere Wünsche, auf die Missionen unserer Jugend! Als ob nicht jede von uns das Recht hätte, mit der Goetheischen Iphigenie auszurufen: „Der Frauen Zustand ist beklagenswert!“

Es lag eine solche Bitterkeit in dem Ton, und auf dem höchsten, jungen Gesicht war ein solcher Ausdruck von Müdigkeit und Unzufriedenheit, daß Dora sie mit einem vorwurfsvollen Blicke ansah.

„Begleiten Sie mich eine kleine Strecke, Frau Reuttebusch! Schauen Sie einmal hinein in diese fremde Welt hier draußen. Betrachten Sie sich einmal fremdes Frauenlos! Vielleicht verstummt dann die Klage auf Ihren Lippen.“

Liane wagte keinen Widerspruch, obwohl sie sich traurige Eindrücke lieber erpirt hätte.

„Ich darf doch den Leuten etwas schenken, damit ich nicht nur wie eine Neugierige erscheine?“

„Ach Gott — ich segne ja diese Begegnung, wenn Sie das tun wollten!“ lächelte Dora. „Mir ist es ja das Schwerste, daß ich nicht viel zu geben habe, nicht immer helfen kann, wo ich möchte.“

So folgte denn Liane der Ärztin über steile vier Treppen empor, in ein schmales Gemach, in dem eine ab- gehärmte Frau an der Strickmaschine saß und ein ge- lähmter kranker Knabe auf armieligem Bette lag. Drei blasse Kinder mit hungrigen Augen schauten der Groß- mutter zu, wie sie an dem kleinen Ofen irgend ein Ge- müse kochte, das den feuchten Raum mit einem schweren Geruch erfüllte. Kein Strahl der warmen Sonne kam in diesen Winkel, und doch sagte die Frau an der Strick- maschine mit froher Zuversicht: Es geht schon besser, es geht vorwärts. Bald kann ich wieder zum Waschen gehen; die Mutter strickt und versieht die Kinder, dann

bringe ich uns schon durch. Wenn nur der Franzl wie- der gesund wird.“

„Der Mann ist verunglückt, beim Bau vom Gerüst gefallen.“ sagte die Ärztin, als sie die steile, finstere Treppe wieder hinabstiegen, nachdem Liane sich häutig dem Dank für ihr Goldstück entzogen hatte. „Der Knabe ist von Geburt an schwächlich, thachittisch; aber um keinen Preis will sie sich von dem Kinde trennen, es in eine Anstalt geben. Es ist etwas Küßrenbes um diese Mut- terliebe in all dem Elend!“

Liane war der Hals wie zugeschnürt; sie konnte nicht sprechen vor Mitleid und Entsetzen.

Sie kamen dann an ein paar winzige Häuschen, wie Ueberbleibsel aus einer früheren Zeit, sogenannte Herbergen, wo jedes Stüchwerk einem andern Eigen- tümer gehörte, mit Fensterrahmen wie die Gucklöcher und einer so niederen Decke, daß man den Kopf gebückt halten mußte, um nicht anzustoßen.

Eine kranke Frau lag in dem hochgetürmten Bett, neben sich ein Bündel, aus dem ein klägliches Stimm- chen wimmerte.

„Es ist das Sechste“, flüsterte die Ärztin. „Der Mann ist Tagelöhner, hat oft keine Arbeit. Die Frau ist fast ausgebraucht vor Hunger und Entbehrung.“

Ein sechsjähriges Mädchen schleppte einen kleinen Buben auf dem Arm, ein Dreijähriger hing an seinem Rock, zwei andere krochen auf dem Boden umher. Wie die Kinderaugen aufglänzten, als Liane jedem eine Münze in die Hand drückte! Wie die Größeren fort- stürzten, um Brot zu kaufen, die Geschwister, bis zum Kleinsten herab, ihr so erwartungsvoll nachblickten — ihr ward weh ums Herz.

„Morgen schide ich Ihnen einen Korb mit Nah- rungsmitteln.“ sagte sie ganz erschüttert zu der blaffen Frau, die sie wie eine Erscheinung aus einer fremden, sonnigen Welt anblickte.

fer Beschluß auf die Organisation der nationalliberalen Jugendvereine, die in dem Reichsverband einen besonders organisierten Gesamtverband besitzen. Der Kampf gegen die Betätigung der nationalliberalen Jugend ist ja innerhalb der nationalliberalen Partei sehr alt und er hat früher auch in der Parteileitung zu allerlei Gegenständen und gelegentlichen lebhaften Ausprägungen geführt. Je mehr man sich indes kennen lernte, desto weniger traten diese Gegensätze hervor und allmählich wurde ja auch der Reichsverband in der Sache der nationalliberalen Partei ausdrücklich anerkannt und ein Vertreter des Reichsverbandes erhielt Sitz und Stimme im Zentralvorstand der nationalliberalen Partei. Jedenfalls hat der Antrag, der eine überaus zahlreiche Unterstützung aus den verschiedensten Parteikreisen gefunden hat, in der letzten Sitzung des Zentralvorstandes, die wir hören, zu einer sehr ernten und eingehenden Erörterung geführt. Es kamen dabei, wie bekannt geworden ist, Meinungsverschiedenheiten grundsätzlicher Art zum Ausdruck, und es wurde allgemein als ein Bedürfnis empfunden, daß der Austrag dieser gegensätzlichen Auffassungen mit möglicher Beschleunigung vor der höchsten Instanz der Partei, dem allgemeinen Vertretertag, stattfinden müsse. Deshalb wurde ferner ein Antrag angenommen, daß ein allgemeiner Vertretertag, dem der obige Antrag zur endgültigen Entscheidung vorgelegt werden soll, bereits innerhalb sechs Wochen einzuberufen sei.

**Vojen, 25. März.** Die etwa 6000 Morgen große Herrschaft Brokomo im Kreise Witsch wurde von der Anstaltungs-Kommission für 2,50 Millionen Mark angekauft.

#### Großbritannien.

**London, 25. März.** Der Economist enthält in seiner letzten Nummer folgende bemerkenswerten Ausführungen über die Rückwirkung der gegenwärtigen haubiniistischen Welle in Frankreich auf die Entente mit England:

„Die im letzten Sommer infolge der marokkanischen Krise entstandene politische Spannung besteht noch. Besonders in Frankreich machen sich ein Draufgängerum, ein Raubbau und der Wunsch nach Wiedergewinnung verlorder Landesteile bemerkbar. Das sonderbarste ist, daß man in Frankreich wirklich glauben kann, in einen aus solchen Motiven unternommenen Krieg gegen Deutschland nicht nur Rußland, sondern auch England hineinzuziehen zu können. Das ist eine phantastische Illusion. Frankreich wird bei einem solchen Abenteuer keinerlei Ermüdung oder Hilfe von englischer Seite erhalten. Weder im Kabinett, noch im Parlament, noch im Lande wird hier irgend jemand eine derartige Politik unterstützen. Großbritannien hat an Frankreich schon mehr als den Preis für die Zugeständnisse in Ägypten bezahlt.“

#### Spanien.

**Madrid, 25. März.** Bei einem zu Ehren der Armee von der Regierung gegebenen Bankett hat der Ministerpräsident einen Trinkspruch ausgebracht, in dem er erklärte, die Spanier würden von ihrem Volk eine Demütigung dulden. Er sprach den Wunsch der Regierung aus, eine starke Armee und Marine zu schaffen, die eine Bürgschaft für den Frieden zwischen Spanien und jeder anderen Nation bildeten.

#### Mexiko.

**Newport, 25. März.** Ein Telegramm aus Jimenez meldet: Nach dreitägigem Kampfe, bei dem es beiderseits viele Tote gab, beanspruchten schließlich die Rebellen den Sieg. Die Rebellen ließen eine Lokomotive, mit 40 Dynamitbehältern gefüllt, gegen einen gepanzerten Zug der Bundesstruppen fahren. Bei dem Zusammenstoß wurden 60 Mann getötet. Der Rebellenführer Campa rechtfertigte das Verfahren damit, daß die Bun-

kleinlaut und beschämt ging sie dann wieder neben der Kerkzin an den armseligen Wohnungen entlang, an einer Schar zerlumpter Kinder vorüber, die einen Papierdrachen auf die Weise hinaus schlepten.

„Alle die Not, um die wir uns nicht kümmern, vor der wir die Augen verschließen!“ leuchtete sie in reuenvoller Selbstanklage. „Nicht weil wir geizig oder hartherzig sind — nur aus Feiheit, aus Bequemlichkeit! — Sie müssen mir versprechen, daß Sie immer zu mir um Hilfe kommen, daß Sie nicht bitten, sondern fordern, mich ermahnen wie ein strenges Gewissen! O, ich verstehe die Lehre, die Sie mir geben wollten! Wie eine Freierlin muß ich Ihnen erschienen sein!“

„Die Worte der Iphigenie, die mir so oft in den Sinn kommen vor allen den traurigen weiblichen Existenzen, die ich sehe, den verprügelten Frauen, die ja oft wahre Lasttiere der Familie sind, vor den verlassenen Müttern, den armen Witwen — sie klangen mir allerdings ganz vermessend aus Ihrem Munde.“ sagte Dora ernst.

Sie standen nun auf der Anhöhe, und hier war endlich der freie Blick, nach dem sich Diane geistert hatte. In klaren, scharfen Umrissen zeichnete sich die weite Alpenkette vom Abendhimmel ab, so nahe, wie sie nur bei Köhnhimmung hinter der Stadt auftaucht. Ein grelles, fast grünliches Blau umschmeihte die Berglinien, und von Westen her flatterten violette, leuchtende Wolken in einer Farbenlaut, mit einem Glanz, als flutete ein großes Allegro Maestro über die abendliche Welt hin.

(Fortsetzung folgt.)

destruppen am Sonnabend Barrat angezündet hätten, so daß Verwundete verbrennen mußten.

## Die Monarchenbegegnung in Venedig.

**Venedig, 25. März.** Heute nachmittag fuhren der Kaiser, der König und die Fürstlichkeiten nach der Insel Torcello, wo sie alte Baulichkeiten und die mit Mosaiken geschmückte Kirche besichtigten. Die Rückfahrt erfolgte gegen Abend durch den Canale Grande. Abends fand bei dem Kaiser an Bord der Hohenzollern ein Mahl statt, bei dem der Kaiser links neben dem König saß. Nach dem Diner wurde den Majestäten eine große Serenade gebracht. Ein Chor und ein Orchester war auf einem großen, reichilluminierten Prähm platziert, der neben der Hohenzollern besetzte. Zahlreiche Boote umringten die Kaiserjacht. Die Ufer mit den alten weltberühmten Bauwerken errichteten in prachtvollem Buntfeuer. Das Publikum brachte den Majestäten stürmische Huldigungen dar.

## Koloniales.

Die Nordd. Allg. Ztg. veröffentlicht Mitteilungen des Reichsmarineamts über die Entwicklung des Schutzgebietes Kiautschou vom Oktober 1910 bis Oktober 1911. Darnach zeigt die wirtschaftliche Entwicklung wieder einen erheblichen Aufschwung trotz der östasiatischen Wirtschaftskrise von 1910, des Ausbruchs der Pest in Nordchina und der politischen Unruhen. Der Wert der Einfuhr nichtchinesischer Waren ausschließlich der zollfreien Materialien für Eisenbahn und Bergbau stieg auf etwa 57 Millionen Mark (im Vorjahre rund 52 Millionen Mark). Die Einfuhr chinesischer Waren betrug 17 Millionen Mark, die Ausfuhr betrug 65 Millionen Mark (im Vorjahre 59 Millionen Mark). Der Gesamtwert des Handels stieg um rund 8 Prozent. Die Einfuhr deutscher Waren, welche zum ersten Male gesondert in der Statistik gefaßt ist, betrug 19 Millionen Mark. Die eigenen Einnahmen des Schutzgebietes stiegen von 4,2 Millionen Mark auf 5,3 Millionen Mark. Die deutsche chinesische Hochschule hatte im Frühjahr 1911 176 und im Herbst 212 Schüler.

## 3. Singvereinskonzert in Jever

Freitag den 29. März 1912.

### Glas von Mendelssohn.

III.

Es wird Musikfreunde gewiß interessieren, etwas über die **auswärtigen Solisten** zu erfahren, denn wenn auch die Chöre unter Herrn Organist Schmidts Leitung fleißig gearbeitet haben, so gehört doch zu vollem Genuß auch die richtige Auswahl der Solosänger. Die wichtigste Partie ist bekanntlich die des **Glas**; in keinem anderen Oratorium liegt so ganz und gar das Gelingen des Wertes auf den Schultern eines einzigen Sängers. Als nun am 8. Dezember vorigen Jahres in Oldenburg unter stürmischer Begeisterung Lishts „Heilige Elisabeth“ aufgeführt wurde, da war die gesamte Kritik darin einig, das Hauptverdienst an dem glänzenden Erfolg dem Bassisten **R i c h a r d S c h m i d** zuzuschreiben. Es war nun sehr verlockend, dieselbe Kraft für den **Glas** zu gewinnen und nach einigen Verhandlungen gelang es wirklich dem Singverein, Herrn **R. Schmid** für dieses Konzert zu verpflichten. Es hieße die Bedeutung dieses anerkannten Künstlers verkennen, wollte man zu seinem Lobe noch etwas hinzufügen. — Die anderen Solopartien sind zwar nicht von gleicher Bedeutung, immerhin müssen sie sich harmonisch dem Ganzen einfügen. Herr **Dr. L. v. Lauenstein** aus Münden hat die Tenorpartie übernommen. Von ihm sagt ein unparteiischer Kritiker, wie der in der Allg. Musik-Zeitung 1912 Nr. 7 in einem Konzertbericht aus Nürnberg: „Von den Solistenkonzerten wäre nur das von **Dr. Lauenstein** aus Münden zu erwähnen, dessen schöne, warme Wiedergabe von Liedern allgemein erfreute.“ und von demselben Konzert sagt die Norddeutsche Zeitung: „Herr **Dr. L.** entpuppte sich als ein Sänger von Gottes Gnaden, ein Tenorist von einem schönen, weichen und dabei doch kraftstrotzenden Organ, das eine ausgezeichnete Schule verrät. Zu diesen außergewöhnlichen stimmlichen Vorzügen gesellt sich eine bedeutende Gestaltungsgabe, eine vornehme Art des Vortrages, frei von allen Ubertreibungen.“ Den größten Triumph feierte der Künstler jedoch in Stuttgart, wo auch der König von Württemberg seinem Konzerte bewohnte. „Von seiner prachvollen Stimme vermag **Dr. L.** mit voller Sicherheit Gebrauch zu machen. Er konnte so recht die ganze klavonvolle Kraft seiner Stimme entfalten, die in der Höhe wie in der Tiefe einen weichen Wohlklang hat.“ Der Singverein ist der Zuversicht, mit diesem Tenor einen sehr glücklichen Griff getan zu haben. — Auch die dritte auswärtige Kraft, **Fräulein D i a G ü n t h e r** aus Hannover, hat schon manchen schönen Erfolg aufzuweisen; man rühmt der jungen Künstlerin eine schöne, warm timbrirte, unheimlich sympathische Stimme nach, die offenbar in bester Schule ausgebildet ist, wie es die schöne Sicherheit beweist, mit der sie alles Gesungene beherrscht. — So hat der Singverein keine Kosten und keine Mühe gespart, den **Glas** würdig und eindrucksvoll zu gestalten, hoffentlich lohnt das Publikum die viele Arbeit durch zahlreiche und verständnisvolle Beteiligung.

## Aus dem Großherzogtum.

Jever, 26. März.

\* Ueber die grundsätzliche wichtige Frage, ob vom Schulvorstand angenommene Entschuldigung des Meisters geistlich vom Besuche einer oder mehrerer Fortbildungsschulen entbinden kann, beschäftigte sich das Landesgericht in seiner letzten Donnerstagsitzung als Berufungsinstanz. Der Matermeister Baro in Cloppenburg hatte eine größere Ueberlandarbeit (in Hemmelte) angenommen. Zu diesen Arbeiten nahm er auch seine Lehrling mit. Wegen der ungenügenden Nachmittagsstunden stand er nun aber vor der Frage, ob er die Lehrling überhaupt nicht während der fünf Wochen der Ueberlandbeschäftigung zur Fortbildungsschule schicken oder ihn zwei mal in der Woche je einen ganzen Nachmittag beschäftigungslos herumlaufen lassen sollte. Er hatte nur die Wahl, entweder ihn an den zwei Tagen des Schulunterrichts bereits mit dem Drei-Uhr-Zuge nach Hause zu schicken, oder ihn abends um 8 Uhr erst wieder mit nach Hause zu nehmen. Aus Zweckmäßigkeitsgründen entschied er sich für das letzte und reichte zeitig genug eine Entschuldigung beim Schulvorstand ein, die auch angenommen wurde. Nichtsdestoweniger kam ein Strafbeschl, gegen den auf richterliche Entscheidung angetragen wurde. Das Schöffengericht Cloppenburg erkannte auf Freisprechung, da die Lage der Dinge eine solche als geboten erscheinen lasse. Die Amtsverwaltung stellte sich aber auf einen andern Standpunkt und legte Berufung ein, die jetzt vor dem Landesgericht in Verhandlung kam. Vor allem wurde betont, daß im Interesse eines ordnungsmäßigen Fortbildungsschulunterrichts eine Beurteilung erfolgen müsse. Daraus ändere auch der Umstand nichts, daß der Schulvorstand die Entschuldigung des Meisters angenommen habe, denn Annahme oder Nichtannahme von Entschuldigungen seien vollkommene eigene Angelegenheiten des Bestandes und hätten mit der geistlichen Seite der Sache nichts zu tun. Wenn nicht überhaupt eine begründete Entbindung vom Besuche einträte, bestünde unbedingt eine Pflicht zur Entsendung in die Fortbildungsschule. Bei der Strafausscheidung berücksichtigte das Gericht den Umstand, daß in der Tat mißliche Verhältnisse vorzuliegen haben, und nahm den Angeklagten in drei Mark Geldbuße.

\* Ueber einen für Wirte belangreichen Fall hat das Landesgericht am 21. d. M. zu entscheiden. Der Wirt Frerichs aus Nürtingen sollte gegen die Ministeriale bekanntmachung vom 16. Mai 1905 verstoßen haben. Er vertritt, daß bei einer Nachprüfung der Bierleitung dem prüfenden Sicherheitsorgan das Revisionsbuch vorgelegt werden müsse. Als die Nachprüfung das letzte Mal erfolgte, schloß Frerichs noch, so daß das Revisionsbuch das unter Verstoß befindliche Buch nicht vorweisen konnte. Als im Laufe des Tages Frerichs hörte, daß eine Nachprüfung stattgefunden habe, begab er sich sofort zum Polizeiamt und wies nachträglich das Buch noch vor. Nichtsdestoweniger wurde er mit einer Strafverfügung bestraft. Er legte Berufung bei dem Schöffengericht ein, das zu einem freisprechenden Urteil kam. Dabei beruhigte sich aber die Staatsanwaltschaft, die grundsätzlich auf anderem Standpunkt stand, nicht, sondern legte Berufung ein. Der Vertreter der Anklage führte aus, daß ein Verschulden des Wirtes darin zu finden sei, daß er für den Fall seiner Abwesenheit der Personal die Vorlegung des Buches nicht durch entsprechende Anweisung ermöglichte. Eine solche Anweisung müsse unbedingt erfolgen, denn sonst liege eine strenge und regelrechte Kontrolle im Sinne der Bekanntmachung ganz unmöglich. Mindestens liege eine Fahrlässigkeit vor, die zur Wahrung der geistlichen Autorität bestraft werden müßte. Wehlich lag ein zweiter, ebenfalls in derselben Sitzung zur Verhandlung gelangender Fall. In diesem hatte der Gastwirt Siems aus Nürtingen auch erst später das Buch vorgelegt, weil in seiner Abwesenheit (zu einer Verdingung) das Buch nicht vorgezeigt werden konnte. Das Gericht konnte sich aber nicht mit der Ansicht der Anklage befriedigen. Es stellte sich auf den Standpunkt, daß es einmal in der Ministerialbekanntmachung ausdrücklich heiße, die Vorweisung des Buches habe „auf Verlangen“ zu erfolgen. Die Vorweisung sei aber nicht verlangt gewesen. Und was die Meinung angehe, daß das Personal entsprechende Anweisung erhalten und ihm das Buch zugänglich gemacht werden solle, so könne das Gericht eine Verpflichtung hierzu nicht einsehen. Denn leicht könne das Buch abhandeln kommen oder sonst etwas damit geschehen, wenn es offen liegen gelassen werde. Aus diesen Erwägungen heraus hielt das Gericht eine Freisprechung für angebracht. — Wie wir hören, will der Staatsanwalt auch bei dieser Entscheidung nicht beruhigen, sondern beabsichtigt, das Oberlandesgericht anzurufen. Bis dahin allerdings besteht grundsätzlich die Entscheidung des Landesgerichts zu Recht.

\* Ueberstreifen für Handlungsgehilfen und Leute zur Erholung und Belehrung. Erfreulicherweise verbreitet sich in den Kreisen des Kaufmannsstandes mehr und mehr die Sitte einer alljährlichen Ausspannung von der Berufsarbeit. Ein großer Teil dieser Leute selbst einen Urlaub nehmen oder ihn vom Prinzipal erhalten, ist jedoch aus wirtschaftlichen Gründen nicht in der Lage, ihn so recht auszunutzen. Daher ist die Gründung von kaufmännischen Erholungsheimen zu begrüßen, in denen die Berufsangehörigen wohlfeile Unterhaltung finden. Diese Erholungsheime erfreuen

## Neueste Nachrichten.

**Berlin, 25. März.** Aus Lübeck berichten die Berliner Morgenblätter, daß sich zwischen Streikenden und Arbeitswilligen der chemischen Fabrik in Arensbüt ein Kampf entspannt, bei dem ein Arbeiter durch Revolver-schüsse getötet, ein zweiter tödlich verletzt wurde.

**Köln, 25. März.** Die Kölnische Zeitung berichtet aus Biebrich: Der seit einiger Zeit in Saloniki spurlos verschwundene deutsche Kaufmann Beckel, der Vertreter einer Biebricher Firma, wurde am 23. März in Saloniki in einem Zimmer verdeckt aufgefunden. Beckel zog sich bei einem Fluchtversuch Verletzungen zu. Das Ergebnis der Untersuchung des sonderbaren Verhaltens Beckels steht noch aus.

**Paris, 25. März.** Heute abend fuhr ein Automobil über die Puteaux-Brücke. In dem Wagen saßen drei Personen, von denen eine um Hilfe rief. Aus dem Wagen wurde eine mit Chloroform durchstränkte Wäsche herausgeworfen. Radelnde Polizeibeamte verfolgten das Automobil, konnten es aber nicht einholen.

**Paris, 25. März.** Der Gesandte Regnault telegraphierte dem Ministerpräsidenten, daß der Sultan ihm den Wunsch habe ausdrücken lassen, an der Errichtung des neuen Regimes zusammenzuarbeiten.

**Paris, 25. März.** Durch die neue Gewalttat der Automobilzerbrecher im Walde von Montgeron, der drei Menschenleben zum Opfer fielen, ist Paris in eine außerordentliche Aufregung veretzt. Die Polizei läßt alle Bahntunnels durchsuchen, weil eine Anzeige vorliegt, daß die sechs Räuber sich in einem Bahntunnel verborgen halten.

**Sile, 25. März.** Im Kohlenbecken ist die Arbeit fast allgemein wieder aufgenommen worden. Die Truppen zogen sich in ihre Kasernen zurück.

**Wien, 25. März.** Die Expedition zur Rettung der von einer Lawine verstrütteten Touristen mußte wegen eines Schneesturmes im Hotel Hochschneebergr bleiben. Von dem einzigen Menschen, der bisher gerettet wurde, einem Kräulein Raaleit, wurde folgendes mitgeteilt: Die Partie brach unter Führung des Dr. Haeder auf. Auf dem Serpentinweg zwischen Kaiserstein und Klosterwappen gerieten die Absteigenden an eine mächtige, etwa sechs Meter überhängende Schneewächte. Mithlich begann diese zu rutschen und bearub die Teilnehmer unter sich. Zwei Holzschnecke, die den Anfallsfall gesehen hatten, begannen mit ihren Schaufeln das Rettungswerk. Da die Raaleit nur mit einer dünnen Schneeschicht bedeckt war, wurde sie bald unverletzt geborgen. Die Holzschnecke schaufelten weiter und gruben den Herrn Emerich Keuner aus Wien aus dem Schnee heraus. Er war aber bereits tot.

**Larrah, 25. März.** Die Spanier haben das Haus des Wachsen befehlt, das in Zukunft dem spanischen Gouverneur der Stadt als Wohnung dienen soll. Die Erregung im Gebiete der Diebala dauert an.

**Saloniki, 25. März.** Der frühere Abgeordnete Riza Tewfik, ein bekannter Redner, ist bei einer politischen Versammlung in Gumuldjina vom aufgehetzten Pöbel verprügelt und verletzt worden.

**Buenos Aires, 25. März.** Die Blätter berichten aus Union, daß die dortige provisorische Regierung die Auflösung des Parlaments verfügt hat. Emiliano Gonzalez hat die provisorische Präsidentschaft übernommen.

**Detera, 26. März.** Zwischen hier und Holtgast hat sich ein Bootsunglück ereignet. Der Bahnwärter Menninga wollte mit den Bahnarbeitern Pleis und Schmidt nach Fischreuten gehen, die sie im Tief aufgestellt hatten. Dabei kenterte das Boot und Menninga und Schmidt ertranken, Pleis konnte sich retten.

**Emden, 26. März.** In der letzten Nacht ist hier der Kreisarzt Geh. Med.-Rat Dr. med. Petrus Terzas im 63. Lebensjahre gestorben.

**Hamburg, 26. März.** Die Generalversammlung der Hamburg-Amerika-Linie hat die Erhöhung des Grundkapitals um 25 Millionen Mark beschlossen. Die neuen Aktien für 1912 sind zur Hälfte für 1913 voll dividendenberechtigt. Sie sollen den alten Aktionären für 120 Prozent angeboten werden.

**Venedig, 26. März.** Die Hohenzollern mit dem Kaiser, dem Prinzenpaar August Wilhelm und der Prinzessin Viktoria Luise an Bord ist heute früh 7 Uhr von hier abgegangen.

**Salzburg, 26. März.** Drei Salzburger Touristen sind Sonntag bei einem Ausflug von einer Schneelawine übertracht worden. Zwei von ihnen wurden getötet, der dritte konnte sich retten.

## Handelsteil.

**Zever, 26. März.** Dem heutigen Viehmarkte war kein Vieh zugeführt, nur in den Ställen der Händler war genügendes Angebot. Auswärtige Händler waren nicht erschienen. Von unseren hiesigen Händlern wurden zusammen 40 Stück Hornvieh nach auswärtig verkauft und zwar von den Herren F. Hujemann, W. Leay und Weinflein. Kommissär Heint. Saale fertigte für einen Gutsbesitzer aus Frankfurt a. M. 2 schöne schwarze Pappierde. — Nächsten Dienstag Viehmarkt.

Krematorium sei, und der Herr Bürgermeister brachte seine Meinung klipp und klar dahin zum Ausdruck, daß hier gar kein Bedürfnis für den Bau eines Krematoriums vorhanden sei und der Minister niemals seine Einwilligung zum Bau eines solchen Hauses auf dem städtischen Friedhofe geben würde.

**Wilhelmshaven, 25. März.** Der Regierungspräsident in Aurich empfing heute eine Deputation von Vertretern der Stadt Wilhelmshaven zwecks einer Besprechung über die Erhebung Wilhelmshavens zu einer selbstständigen Stadt.

**Wilhelmshaven, 25. März.** Bei der Einfahrt in den Hafen kollidierte ein Stettiner Dampfer mit der großen Brücke. Er trug allerlei Beschädigungen davon.

**Neustadtgödens, 25. März.** Am Sonntagabend fand hier im Hotel Deutsche Eiche ein Familienabend des Ortsausschusses für Jugendpflege statt, der sich einer außerordentlich regen Beteiligung erfreute. Der Kirchenchor, der trotz seines kurzen Bestehens Erfreuliches leistete, eröffnete den Abend mit dem Chorgesang: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ und legte nachher noch eine Probe seines Rühmens ab durch den Vortrag des 23. Psalm. Es folgten im bunten Wechsel Vorträge ersten und heiteren Inhalts; es war eine Freude, zu sehen, wie die Vortragenden, junge Leute aus der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule und Mitglieder des Jungfrauenvereins, so frisch und frei ihrer Aufgabe sich entledigten; der Beifall, der ihnen lohnte, war wirklich verdient. Ebenso sei dem Jungfrauenverein auch an dieser Stelle unser Dank ausgesprochen, der in einem kleinen Singspiel, „Leuchten müssen wir“, in liebenswürdiger und doch zugleich ernster Weise den Zuhörern seine Ziele und Bestrebungen vor Augen führte und damit im Rahmen des Abends zeigte, welche Bedeutung auch die weibliche Jugendpflege hat, und daß sie dann die beste ist, wenn sie von lebendigem christlichen Geiste getragen ist. Den Höhepunkt des Abends aber bildete ein Vortrag des Herrn Pastor Köster-Mel über „Banderarbeiterstätten und Kümpfe“. Er zeigte uns das allen nur zu gut bekannte Bild dieser Wanderarbeiter, die den Schrecken der Landstraße und bisweilen auch des Hauses bilden. Nach einem längeren mit großer Spannung aufgenommenen Vortrage, dessen reichhaltigen Inhalt hier wiederzugeben wir uns verweigern müssen, schloß der Redner mit der Mahnung: „Wir alle können mithelfen an der Bekämpfung des Wanderarbeiterelends und Unweins, wenn wir feinem „armen Reisenden“ mehr Geld vor unsere Türen geben, das doch meist in der nächsten Wirklichkeit durch die Knecht jagt wird; und zweitens dadurch, daß wir Mitglieder des Vereins für innere Mission im Harlingerlande werden.“ Reicher Beifall lohnte den Redner; hoffentlich haben seine Worte eine gute Statt gefunden. Der ganze Abend aber zeigte, daß es auch bei dem neu begonnenen Werke der Jugendpflege heißen muß: Nur frisch ans Werk und alle Ecken überwinden, dann wird der Erfolg und der Fortschritt der guten Sache nicht ausbleiben.

**Friedeburg, 24. März.** Gestern früh nach kurzem Krankenlager der hiesige Postagent und Rendant der hiesigen Agentur der Ostpreussischen Sparkasse, Franz Christophers aus Marx. Der Verstorbene erkrankte sich wegen seines offenen, geraden Wesens großer Beliebtheit und wird sein frühes Hinscheiden allgemein bedauert. Kurz vor seinem Tode verkaufte er noch sein neuerbautes Haus hier selbst, worin die Postagentur und die Agentur der Sparkasse betrieben wird, für 30 000 M an den Kaufmann Eward Gerhard Janßen aus Marx. (Gem.)

## Vermishtes.

**Stuttgart, 25. März.** In einer hier unter dem Vorhitz des Freiherrn von Gleichen-Rußwurm abgehaltenen Sitzung wurde die Gründung eines Vereins „Deutsches Symphoniehaus“ beschloffen. Der Verein hat den Zweck, als nationale Ehrengabe Beethovens zu dessen 150. Geburtstag im Jahre 1920 ein Festspielhaus zu errichten, auf Grund von Entwürfen des Architekten Ernst Haiger-München. Als Sitz des Vereins wurde Stuttgart bestimmt.

**Wien, 25. März.** Eine aus elf Personen bestehende Gesellschaft von Skifahrern unter der Führung des Wiener Bezirksrichters Haeder wurde heute mittag in der Nähe von Hochschneeberg bei Wien von einer Lawine erfasst und verstrüttet. Bis her ist einer der Verunglückten gerettet. Ein Toter namens Emerich Neunjer aus Wien wurde geborgen. Eine Expedition ist zur Rettung der Verstrütteten abgegangen. Die übrigen Skifahrer, sämtlich Wiener, werden für verloren gehalten.

**Warschau, 25. März.** Die Klucht des verurteilten Paulanermönchs Maczoch aus dem Gefängnis im Petrusau wird nunmehr befristet. Der hiesige Gastwirt Stanzewski, in dessen Gasthaus Maczoch mit seiner Geliebten zu verkehren pflegte, hat gestern einen eingeschriebenen Brief aus Konstantinopel erhalten, der von Maczoch selbst geschrieben ist und auch einen Gruß von Helene Maczoch enthält.

**Chicago, 25. März.** Gestern erfolgte die Grundsteinlegung des deutschen Hospitals, die der deutsche Botschafter Graf Bernstorff vornahm. Der Botschafter wohnte auch der Goethefeier des hiesigen Goethevereins bei. Abends veranstalteten das Goethebundkomitee und das deutsche Hospitalkomitee ein Festmahl im Germaniaclub, bei dem der deutsche Botschafter Ehrenpräsident war.

eines guten Zuspruchs. So verzeichnete das im Sommer v. J. in der Lüneburger Heide eröffnete Heim des Vereins für Handlungs-Commis von 1858 in den ersten drei Betriebsmonaten bereits 4000 Verpflegungsgäste. Drei Betriebsmonate bereits und Kaufleute ziehen es jedoch vor, ihren Urlaub nicht an einem und demselben Orte zu verbringen, sondern hegen das Verlangen, während der Ferien Reisen zu unternehmen, auf denen sie Gelegenheit haben, nicht nur Körper und Geist zu stärken, sondern auch ihr Wissen zu bereichern. Die Ausleistung solcher Pläne scheitert aber oft an den großen Kosten. Auch die Teilnahme an Gesellschaftsreisen, die von Unternehmern veranstaltet werden, ist oft unerschwinglich teuer. Deshalb lassen es sich neuerdings die kaufmännischen Berufsorganisationen aneignen, für ihre Mitglieder Gesellschaftsreisen zu veranstalten, für die ihnen es nicht auf Erwerb abzugeben wird, und die infolgedessen zu einem Preise dargeboten werden können, der es auch den minderbemittelten Berufsangehörigen ermöglicht, während ein bis zwei Wochen Land und Leute einzelner Teile des deutschen Vaterlandes, wie auch der benachbarten Staaten, kennen zu lernen. Der bereits erwähnte Verein für Handlungs-Commis von 1858 (Kaufmännischer Verein) in Hamburg veranstaltet in diesem Jahre in der Zeit von Juni bis August fünf Reisen, die 8 bis 13 Tage dauern, und deren Preis zwischen 100 und 200 Mark schwankt, wobei die Fahrt, volle Verpflegung und alle Besichtigungen, Trinkgelder usw. eingeschlossen sind. Für Nichtmitglieder erfahren die genannten Preise eine geringe Erhöhung. Die diesjährigen Urlaubsreisen führen an den Rhein und seine Nebenflüsse, ferner an die Wasserante, nach der Schweiz, nach Brüssel und Paris und endlich über Brüssel nach England. Bei den Reisen, deren illustriertes Programm der Verein auch gern an Nichtmitglieder versendet, ist besonders Wert auf die Besichtigung industrieller Werke, von Werften, bergbauähnlichen Unternehmungen usw. gelegt worden, zu denen der Einzelreisende in der Regel keinen Zutritt hat.

**Barel, 25. März.** Wie aus einer Eingabe an die Großherzoglich Oldenburgische Eisenbahndirektion ersichtlich ist, hat sich nunmehr der Vorstand des Bürgervereins der Frage der neuen Bahnhofsanlage angenommen und beleuchtet in ausführlicher Weise die Gründe, die entgegen der geplanten Ueberführung, den Bau einer Unterführung als bei weitem rascher erscheinen lassen. Des weitern weist die Eingabe auf die Notwendigkeit einer Ueberdachung der Bahnsteige hin, da auch diese vorerst noch nicht in das Bauprojekt aufgenommen ist. Um allen Bürgern der Stadt Barel Gelegenheit zu einer Aussprache über die neue Bahnhofsanlage zu bieten, hat der Vorstand des Bürgervereins für Mittwoch, 27. März, abends 9 Uhr eine allgemeine Bürgerversammlung im Saale des Tinoli einberufen.

**Oldenburg, 25. März.** Die starke Verkehrsentwicklung unserer Eisenbahnen kommt jetzt auch in einer bedeutenden Vermehrung des Personals zum Ausdruck, 40 neue Stationsarbeiter sollen in der nächsten Zeit angenommen werden. Etwa um dieselbe Zahl dürfte auch das Personal des mittleren Bahnhofsstandortes vermehrt werden, um dem im Sommer und Herbst zu erwartenden weiteren Verkehrszuwachs begegnen zu können.

**Schaufliegen auf dem Rennplatz Oldenburg-Ohmstedede.** Zu der in unserer heutigen Nummer bekannt gegebenen Annonce über das Schaufliegen auf dem Rennplatz Oldenburg-Ohmstedede an den beiden Overtagen dieses Jahres teilen wir an dieser Stelle nach ergänzend mit, daß Herr W. Albers das Schaufliegen in Oldenburg-Ohmstedede auf dem Siegerapparat Taube ausführt, mit dem der junge Stuttgarter Fabrikantensohn Vollmüller im vergangenen Jahre Sturm und Regen bestieg. Die Taube ist eines der erfolgreichsten deutschen Flugzeuge. Alle größeren Flugwettbewerbe sahen sie unter den ersten Preisträgern. Wir erinnern nur an den glänzenden Flug des Obergeringens Hirth von München nach Berlin und an die hervorragenden Leistungen, die besonders Vollmüller, Sudelet und Kräulein Melly Beeje bei den vorjährigen Flugveranstaltungen auf der Taube erzielten.

**Delmenhorst, 25. März.** Auf schreckliche Weise ums Leben gekommen ist der Obermüller Stubbe von Königs Mühlenwerken. Der Unglücksfall wurde heute früh von einer Transmission der Maschinenanlagen des Mühlenbetriebes erfasst und herumgeschleudert, wobei ihm ein Arm und ein Bein vom Rumpfe abgerissen wurden. Bald nach seiner Ueberführung ins Krankenhaus starb der Verunglückte, der erst 36 Jahre alt und verheiratet war.

## Aus den Nachbargebieten.

**Wilhelmshaven, 24. März.** Heute mittag wurde hier im Hause Viktoriastraße Nr. 10 da vom Verein der Kunstfreunde arrangierte Kunstausstellung vom Ehrenvorsitzenden des Vereins Stationschef Admiral Graf Baudissin eröffnet. Der Katalog weist 100 Nummern auf. — Mit dem Bau eines Krematoriums am hiesigen Platze, wovon die Anhänger der Feuerbestattung schon vor längerer Zeit träumten, hat es anscheinend noch gute Weile. Als bei der Staatsberatung ein Senator den Antrag stellte, in den außerordentlichen Etat auch einen Posten für den Bau eines Krematoriums einzustellen, wurde von allen Seiten abgewinkt. Die Friedhofskommission war sogar der Meinung, daß auf dem neuen städtischen Friedhofe kein Platz für ein

**Gardinen und Gardinentulle,  
Künstlergardinen,  
Leinen-Vorhänge,  
Nitrages und Lambrequins,  
Tüll- und Spadtelborden,  
Rouleaux und Rouleauxstoffe**  
in schöner Auswahl.

## Theodor Harms.

**G. Treutke, Wagenbauer, Jever.**

Vertreter der Velzener Wagenfabrik Gebr. Cordes, empfiehlt sein großes Lager fertiger Luxuswagen zur geneigten Beachtung.

Es sind auf Lager Oppenheimer, Sandscheider Jagdwagen, Klappwagen, Dogcart, hochmoderne Parkwagen, alle in bester Ausführung.

Für sämtliche Wagen wird garantiert.

### 3. Konzert

des  
**Singvereins Jever**

Freitag den 29. März 1912 im großen Saale des  
Konzerthauses.

## Glias.

Oratorium von Mendelssohn.

**Dirigent:** Herr Organist Schmidt.  
**Solisten:** Fräulein Marie Lydia Günther aus Hannover (Sopran),  
Fräulein Hedwig Hohnholz aus Jever (Alt),  
Herr Dr. Carl-Ludwig Lauenstein aus München (Tenor),  
Herr Richard Schmid aus Hannover (Baß).

**Am Klavier:** Fräulein Hedwig Kollenberg aus Jever. Steinway-Flügel aus dem Lager des Hosi. Hermann Rabus, Bremen.

Anfang pünktlich 5 $\frac{1}{2}$  Uhr. Ende 8 $\frac{1}{2}$  Uhr.

**Eintrittskarten:** 1. Platz 2 Mk., 2. Platz (oben) 1 Mk., für Schüler 60 Pfg. und Texte à 20 Pfg. sind bei Herrn Wilsch, Strudl sowie beim Bahnhofswirt Herrn Albers zu haben.

Den Vereinstmitgliedern werden die Karten durch den Vereinstboten zugestellt, ebenso den Abonnenten. Das Konzert ist zu zeitig beendet, daß die Abendzüge sicher erreicht werden können.

Donnerstag den 28. März 5 $\frac{1}{2}$  Uhr

## öffentliche Generalprobe.

Eintrittspreis 1 Mark.

## Lichtspielhaus,

Neuermarkt 175.

### Gerettet aus dem Meeresgrunde.

Ein Drama im Unterseeboot in 2 Akt.

Ist nicht nur allein belehrend, sondern im höchsten Grade spannend von Anfang bis zu Ende, und hat überall, wo es gezeigt worden ist, berechtigtes Aufsehen erregt.

### Der Landprediger von Wakefield.

Nach dem Meisterwerk von Oliver Goldsmith.

Außer Pathé-Journal kommen noch drei Humoresken zur Vorführung.

— Mittwoch Anfang 4 $\frac{1}{2}$  Uhr. —

## Schaufliegen

auf dem

### Kennplatz Oldenburg-Ohmstedede.

Der Aviatiker Herr Willi Albers aus Brake, 33t. Flugplatz Johannisthal, wird am 7. und 8. April d. J. (Ostern) auf dem Kennplatz zu Oldenburg-Ohmstedede mit seinem Eindecker „Rumpflertaube“ ein **Schaufliegen** veranstalten. Näheres wird noch bekannt gegeben.

## Seide

ist modern. Ich habe meinem Lager den 4fachen Umfang gegeben.

Changeant und einfarbig

Mtr. 1,80, 2,25, 3 Mk.

## A. Mendelsohn.

Wie schneidere ich das Kleid von heute? Kost 60 Pfg. bei Moritz Moses.

Erhielt große Sendung in **Handarbeiten**, reizende Blusen, Taschen in Loch- und Nischliensiedererei. **Moritz Moses.** Neuheiten in Krawatten empfiehlt

## Georg Mammen,

Mühlenstraße, empfiehlt: geräuch. Lachs in Dosen, do. im Aufschnitt, Kaviar

in  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{8}$  Pfd.-Dosen, Gänseleberpasteten, Frühstückspasteten, Summer in Dosen, Del-Sardinen, Appetit-Sild, Ostsee-Delikatess-Heringe, Anchovis-Paste, Sardellenbutter, Bismarck-Heringe, Roll-Heringe,

ferner:

prima Schweizerkäse, prima Gdamerkäse, Kumpfernickel in Dosen und 10 Pfg.-Paketten.

**Hochfeine friische Tomaten.** **Wilsch, Gerdes.**

## Garantol,

bestes Eierkonservierungsmittel, empfiehlt **Wilsch, Gerdes.**

**Deutsche Kolonialgesellschaft** (Abteilung Jever).

Montag den 1. April 6 Uhr abends wird Herr Major a. D. Langheid in der Aula des Mariengymnasiums einen

## Vortrag

über das Thema:

**Alt- und Neu-Kamerun** (mit Lichtbildern)

halten. Eintrittskarten kosten 1 Mk.; für Schüler und Schülerinnen, auch der Fortbildungs- und der Landwirtschaftsschule und für Zöglinge des Turnvereins, 50 Pfg. Mitglieder der Kolonialgesellschaft haben den Sitzungen gemäß freien Zutritt. **Gramberg.**



## Kriegerverein Schortens.

Donnerstag den 28. d. M. nachm. 4 Uhr findet im Vereinslokal eine außerordentliche **Versammlung** statt. Tagesordnung wird dort bekannt gegeben. **D. B.**

## Handwerkerverein Jever.

Mittwoch den 27. März abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr

### Generalversammlung

bei Hartmanns, St. Annetor.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage
2. Wahl von Monenten.
3. Teilweise Neuwahl des Vorstandes.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.



## Kriegerverein Schortens.

Unser Ehrenmitglied H. Blasser, Barfel, ist verstorben. Zur Beerdigung wollen sich die Mitglieder Donnerstag nachm. 2 $\frac{1}{2}$  Uhr im Vereinslokal recht zahlreich versammeln. Kränze, Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. **D. B.**

## Privat-Schule in Hohentkirchen.

Öffentliche Prüfung Freitag den 28. März nachm. 3 Uhr im Fockens Hotel. Interessenten und Freunde der Anstalt werden freundlichst eingeladen. **Der Vorstand.**

## Jev. Mob.-V.-Berf.-Ges. a. S.

Zum Vertrauensmann für den Bezirk Sande ist am 23. März gewählt der Amtsboten-gehilfe Herr Bernh. Deltrichs zu Sanderhof. **Warden, 25. März 1912** **J. Müller, Direktor.**

## Brandversicherungs-Gesellschaft für Gebäude in der Herrschaft Jever, v. a. S.

Zur Neuwahl eines Distrikts-deputierten für die Distrikte Büppels, Norden und Süden, wird Termin angesetzt auf

Donnerstag

den 28. März 1912 nachmittags 7 Uhr in Herrichs Wirtshaus zu Altebrücke, wozu die Mitglieder der genannten Distrikte eingeladen werden. **Odenhausen. Joh. Koch, Deputierter.**

In den **Milchkontrollverein Sande und Umgegend** kann zum 1. April noch ein Mitglied aufgenommen werden. **Ostern. E. Lauts.**

**Versammlung des Landw. Vereins Hüfingun - Kuyshausen** Sonnabend d. 30. März nachmittags 7 Uhr in Büdts Gasthaus zu Antonsluh. Tagesordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Sehung der Beiträge für 1912. 3. Beantwortung des Fragebogens über Zugviehpreise. 4. Vortrag des Herrn Direktors Müller-Jever: „Wie haben wir als Weidewirte, Züchter und Mitglieder von Kontrollvereinen im Winter unser Rindvieh zu füttern?“ 5. Erledigung der Eingänge. **D. B.**

## Verband der Züchter des Oldenburger eleganten schweren Rutschpferdes.

Es wird daran erinnert, daß bis zur 4. Generation ausgeführte Stammtafeln von im D. St. B. eingetragenen bezw. vorgemerkten Hengsten und Stuten zum Preis von 50 Pfg. pro Tafel von der Geschäftsstelle unseres Verbandes angefordert werden. Betrag zuzüglich Porto kann in Briefmarken eingeschickt werden. **Rotenkirchen, im März 1912.**

**Der Vorstand:** **Ed. Lübben.**

Das Fest der goldenen Hochzeit begehen am 7. März J. Buß und Frau geb. Wittke Seppens, Einigungsstr. 11.

## Familien-Anzeigen.

### Geburtsanzeigen

Durch die glückliche Geburt eines Sohnes wurden erfreut **H. Borchers** und Frau **Tomma** geb. **Jullius** **Jever, Rosenstraße, März 26.**

Durch die Geburt einer Tochter wurden erfreut **Leonh. Lühring** u. Frau geb. **Wulfs** **Neu-St. Joofergeroden, 23. März.**

### Verlobungsanzeige.

Verlobte:

**Anna Hinrichs**  
**Reinhard Weerda.**

zurzeit Schönengroden. **Gr. Connhauken** **Im März 1912.**

### Codesanzeigen.

Heute nacht entschlief meine Tochter, unsere geliebte Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Johanne Deltermann

geb. Janßen in 31. Lebensjahre. In tiefer Trauer die Hinterbliebenen. **Jever, 25. März.** Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause (Steinfr.) aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige Heute früh 5 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden mein lieber, guter Bruder, **der Gutsbesitzer**

## Heinrich Plagge

In tiefer Trauer **Ludwig Plagge,** Gut Barfel, 25. März 1912. Beerdigung Donnerstag den 28. März 1912 nachm. 3 Uhr auf dem Friedhofe in Schortens. Es wird höflich gebeten, von Trauerbesuchen Abstand zu nehmen.

### Dank sagungen.

Für die bewiesene Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen sagen wir herzlichen Dank

**Familie Bohnen.**  
**Waddemawden.**

Für die Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Verluste unserer lieben Entschlafenen und für die zahlreichen Kranzspenden sagen wir auf diesem Wege unsern

### innigsten Dank.

**Familie Böhmann.**  
**Neepsholt.**

### Weitere Fam.-Nachrichten.

Geboren: **K. Fischer,** Oldenburg, 1. E. — **Wilsch, Gorkmann, Rönneemoor,** 1. S. **Verlobt:** **Frl. Lilly Böttcher,** Oldenburg, **Kaufm. Carl Odenburg,** 50 J. — **Wwe. Anna Marie Kath. Kleen** geb. **Wilsch,** Biederfeld, 85 J. — **Wwe. Friederike Brittede** geb. **Harbers,** Frieschenmoor, 75 J.

Gestorben: **Frau Kath. Bilde** geb. **Gläpner,** Oldenburg. — **Friedrich Braun,** Oldenburg, 50 J. — **Wwe. Anna Marie Kath. Kleen** geb. **Wilsch,** Biederfeld, 85 J. — **Wwe. Friederike Brittede** geb. **Harbers,** Frieschenmoor, 75 J.

# Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanfragen nehmen  
Bestellungen entgegen. Für die Stadtredaktionen inkl. Beleglohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserationsgebühr für die Zeitspaltel oder deren Raum  
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.  
Druck und Verlag von C. L. Meißner & Söhne in Jever.

## Jeverländische Nachrichten.

№ 73

Mittwoch den 27. März 1912

122. Jahrgang

### Zweites Blatt

#### Aus dem Großherzogtum.

Jever, 26. März.

\* **Odenburgisches Gelehrtenblatt** Band 38, Artikel 10 enthält: Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 14. März 1912 zur Ausführung des § 2 des Gesetzes vom 15. Mai 1899 zur Ausführung des Bürgerlichen Gesetzbuches in der Fassung des Gesetzes vom 18. Mai 1908. — Abänderungsgesetz vom 15. März 1912 zum Gesetz für das Herzogtum Oldenburg vom 10. Februar 1906 betr. die Staatliche Kreditanstalt des Herzogtums Oldenburg. — Gesetz für das Großherzogtum Oldenburg vom 15. März 1912 betr. Aenderung der Gelehrten der drei Landesteile vom 20. April 1911 über die Bezahlung der Lehrer und Lehrerinnen an den Volksschulen. — Gesetz für das Großherzogtum Oldenburg vom 16. März 1912 betr. Aenderung des Bezahlungsgesetzes vom 10. April 1911. — Gesetz für das Herzogtum Oldenburg vom 18. März 1912 betr. Aenderung des Kinderschutzgesetzes in der Fassung vom 9. April 1906. — Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 19. März 1912 betr. die Ausführungsbestimmungen vom 5. Febr. 1912 zum Reichssteuersteuergesetz vom 15. Juli 1909.

\* Die **Getreuen von Jever** wurden zu einer Versammlung am 15. März im Getreuelokal berufen zu dem Zwecke, den Kreis der Getreuen schärfer zu umgrenzen und dieselben zu einem rechtsfähigen, einzutragenden Verein zusammenzuschließen. Die Erschienenen beschloßen in dem Sinne die Gründung des Vereins mit dem Namen „Die Getreuen von Jever“ und mit dem Zwecke, die Erinnerung an den Fürsten Bismarck wach zu erhalten, und traten sämtlich demselben bei. Es wäre nun sehr zu wünschen, daß der Kreis des Vereins sich erweitere und bald alle in Stadt und Land umschlüsse, in deren Herzen die dankbare Verehrung für den Gründer des Reiches nicht erlischt. Ob auch Jever der Sitz des Vereins ist, so bezeichnen unsere Stadt doch nicht die Grenzen desselben. Medizinalrat Dr. Minsjen und Pastor Gramberg nehmen gern schriftliche Anmeldungen entgegen.

\* Wie uns mitgeteilt wurde wird im **Spielhaus Neumarkt** 175 ein spannendes und belehrendes Drama gezeigt. „Gerettet aus dem Meeresgrunde“ ist nach dem einstimmigen Urteil der gesamten Fach- und Tagespresse Amerikas das hervorragendste Kunstwerk der Filmindustrie. Ganz besonders interessieren dürfte auch die Tatsache, daß die amerikanische Regierung der Imp. Films Co. of America, der Schöpferin dieses Dramas, ein Unterseeboot zur Verfügung gestellt hat und daß der Besucher einen Einblick in eine Sphäre tun kann, die zu sehen dem Laien sonst unmöglich ist. Zu erwähnen ist noch das Drama „Der Landprediger von Waterfield“ nach dem Meisterwerk von Oliver Goldsmith.

Die **Jeverländische Hengsthaltungsgenossenschaft** zu Wiesels hielt im Hotel zum schwarzen Adler eine Generalversammlung ab. Zum Vorsitzenden wurde Herr S. Habben berufen und zum Schriftführer Herr Chr. Habben ernannt. Der Vorsitzende legte den Geschäftsbericht dar, der übrigens schon teilweise in der Dezemberversammlung erörtert wurde. Der Vorsitzende bemerkte besonders, daß der Zweck der Genossenschaft sei, besseres Hengstmaterial in das diesseitige Zuggebiet einzuführen. Dies habe die Genossenschaft von Anfang an in bester Weise getan, was auch bewirkt habe, daß die Verwahrungshalter besseres Material auf Station halten. Vor Gründung der Genossenschaft habe man hier im Lande nur Durchschnittshengste gehabt. Die Genossenschaft habe in den letzten Jahren zwar empfindliche Verluste gehabt, doch stände sie noch weit besser da, als viele andere Genossenschaften. Es liege durchaus kein Grund vor, den Kopf hängen zu lassen. Die Verlebenssumme für Gerwin werde im Juni ausbezahlt. Alles in allem könne man sagen: „Für die Genossenschaft sind die Chancen durchaus günstig.“ Der Hengst Eidenberg steht jetzt bei dem Hengsthalter M. Janßen zu Eidenberg. Eidenberg wäre von dem seitherigen Stationshalter Herrn Meents in brillanter Pflege dem neuen Stationshalter übergeben worden, weshalb er nicht um-

hin könne, Herrn Meents öffentlichen Dank auszusprechen. — Diese Ausführungen wurden mit Beifall entgegen genommen, woraus das einmütige Vertrauen zur Genossenschaft leicht zu entnehmen war. — Die Versammlung beschloß das Eintrittsgeld aufzuheben. Neue Genossen haben also nur einen Geschäftsanteil von 180 M. zu erwerben. Die Aufhebung des Eintrittsgeldes ist nur aus praktischen Gründen erfolgt. Die Genossenschaft zählt 65 Mitglieder. Erledigt wurden noch einige geschäftliche Fragen.

\* Die **nordwestdeutschen Gabelberger Stenographen** werden am 29. und 30. Juni l. J. in Delmenhorst im Gasthof zur Post und im Sudmannschen Gasthof ihren diesjährigen Verbandstag abhalten. Gleichzeitige findet die 25jährige Jubelfeier des Delmenhorster Vereins statt.

\*) **Hohentrichen**, 23. März. Zu der heute an Ort und Stelle durch den Gemeindevorstand abgehaltenen mindesterfordernden Ausdehnung der Erdarbeiten zur Herstellung des Chausseeförpers der projektierten Chaussee Gottels-Grimmens hatten sich zahlreiche Annehmer eingefunden. Der Grund für das große Angebot an Arbeitskräften ist, daß augenblicklich für unsere Arbeiter noch nicht viel zu tun ist, weil die Frühjahrsarbeiten in Feld und Garten wegen der Kälte noch nicht in Angriff genommen werden können. Die Chausseestrecke wurde in 4 Abteilungen eingeteilt und jede Abteilung einzeln ausgebaut. Es erhielten den Zuschlag für das laufende Meter zu 1 M 44 S der Arbeiter Claus Lübben zu Wadergröden für Abteilung 1; zu 1 M 59 S der Arbeiter Heinrich Toelstebe zu Hohentrichen für Abteilung 2; zu 1 M 39 S der Arbeiter Friedrich Gerdes zu Gottels für Abteilung 3 und zu 2 M 50 S der Arbeiter Reiner Seeden zu Fehderwarden. Die beiden letztgenannten Arbeiter werden die angenommenen Arbeiten gemeinschaftlich fertigstellen. Der Preis von 2 M 50 S für Abteilung 4 mag hoch erscheinen, jedoch ist hier bedeutend mehr Erde aus weitere Strecken zu verfahren; hierzu muß ein Geßpann, das täglich 15 M kostet, mehrere Tage gebraucht werden. Die technische Ausführung und die Beaufsichtigung des Chausseebaues ist sowohl im vergangenen als auch in diesem Jahre dem Herrn Baumeister Ahlers in Jever durch den hiesigen Gemeinderat übertragen worden. Zum Chausseebau werden nur Klinker erster Sorte verwendet; im vergangenen Herbst konnte der naßen Witterung wegen die Steineinfuhr nicht rechtzeitig ausgeführt werden, die Annehmer konnten jedoch glücklicherweise im letzten Winter infolge des starken Frostes die Arbeit vollenden, so daß in den nächsten Tagen mit den Pflasterarbeiten, welche dem Herrn Steinleckermeister Müller in Jever übertragen sind, begonnen werden kann. Die Chausseebaukosten werden getragen von der Gemeinde zu 30 Prozent, vom Staat zu 20 Prozent, außerdem werden aus der Landkasse 5 Prozent hergegeben. Den Rest von 45 Prozent haben die Interessenten zu tragen. Aus der Amtsverbandstasse wird ein Zuschuß nicht gewährt, weil die Chaussee eine sogenannte Saad-Chaussee ist und mithin größere Verkehrswege dadurch nicht verbunden werden. Die Vorbelastung der Interessenten ist eine verhältnismäßig hohe, etwa 125 bis 130 M für ein Hektar, aber trotzdem herrscht bei den Landanliegern ungeteilte Freude, weil auch sie nun endlich an das große Verkehrsnetz angeschlossen werden. Uebershaupt stellt sich in der ganzen Gemeinde immer mehr das Bedürfnis heraus nach Erweiterung des Chausseesetzes, denn überall, wo der Müllerwagen und hauptsächlich die Milchwagen regelmäßig verkehren, werden die Kleiwegen, auch die besten, einen großen Teil des Jahres hindurch fast unpassierbar. Als nächstes Projekt für unsere Gemeinde ist in Aussicht genommen die Chausseierung des Friederiken-Borwerks-Deichs und des hieran anschließenden Weges durch den Friedrich-Auquiten-Groden. Der hiesige und der Tetener Gemeinderat haben zu diesem Projekt bereits Stellung genommen und die Ausführung des Chausseebaues beschlossen; hoffentlich werden die Interessenten die von ihnen zu tragenden Kosten übernehmen, so daß der im ganzen Norden des Jeverlandes schon längst ersehnte Chausseebau zur Ausführung gelangt. An der ganzen Küste des Jeverlandes und des benachbarten Ostfrieslandes werden alsdann Chausseen entlang führen, sobald diese Verbindungsstrecke hergestellt ist.

.. **Rüstringen**, 24. März. Der frühere Direktor der Rollschubbahn im Friedrichshof, Berger, dem bekanntlich sittliche Verfehlungen zur Last gelegt werden, befindet sich noch in Haft. Gestern wurde er vom Untersuchungsrichter vernommen. Die Rollschubbahn ist eingezogen und zu einem Tanjaal umgewandelt worden. — Der Etat der gewerblichen Fortbildungsschule ist in Einnahme mit 18 850 M und in Ausgabe mit 39 370 M, derjenige der kaufmännischen Fortbildungsschule in Ausgabe mit 3190 M festgestellt, Einnahmen fehlen. Letztgenannte Schule wird nach dem Stadteitel Heppens verlegt.

.. **Rüstringen**, 25. März. Das Postamt Rüstringen I wird bekanntlich mit dem 1. April in ein Postamt erster Klasse umgewandelt, vom dem das Postamt Rüstringen II eine Zweiganstalt wird. Der bisherige Vorsteher des Postamts Rüstringen I, Herr Postmeister Rohlfstedt, wird als Oberpostsekretär an die Oberpostdirektion Hamburg versetzt, wo er früher schon tätig war. Mit der Verwaltung des Postamts ist der Postinspektor Schmidt aus Charlottenburg beauftragt worden.

\* **Elsfleth**. Die Elsflether Herings-Fischerei-Gesellschaft hat an Stelle des verloren gegangenen Loggers Großenmeer einen neuen flähneren Motorlogger bei Lühhings in Hammelwarden bestellt. Die Lieferung hat zur Fangzeit 1913 zu geschehen.

\* **Nordenham**. Der belgische Dampfer Prince Maria Jose ist bei Vorkland mit dem Fischdampfer Letum zusammengestoßen. Der belgische Dampfer ist gesunken, die Besatzung gerettet.

\* **Nordseebad Tossens**, 23. März. Im Strandhotel Kurhaus erfolgte am gestrigen Nachmittag die provisorische Gründung eines „Verbandes der kleineren oldenburgischen Nordseebäder und Luftkurorte“. Die Anregung dazu gab vor kurzem Herr O. Thieme hieselbst, der die Interessenten zu einer vorbereitenden Versammlung und Aussprache nach dem Kurhaufe eingeladen hatte und der auch in der gestrigen Zusammenkunft den Vorsitz führte. Der Einladung folgte geleitet hatten Vertreter aus den Badeorten Tossens, Buchawerfel, Blexen, Wilhelmshaven-Küsterfel, Hoosfel und Hornmerfel, aus den andern in Betracht kommenden Bade- und Luftkurorten lagen schriftliche und mündliche Zustimmungserklärungen für die Errichtung des Verbandes vor. Herr Thieme legte in eingehenden Ausführungen die Zweckmäßigkeit und Notwendigkeit des Zusammenschlusses der kleineren Nordseebäder und Luftkurorte zu einem Verbandsdar. Von dem richtigen Standpunkt ausgehend, daß der Einzelne lange nicht das erreichen könne, was einer geschlossenen Berufsvertretung als Korporation viel eher möglich sei, wies Herr Thieme auf die praktische Seite der geplanten Vereinigung hin. Mit der Gründung eines Verbandes folge man nur dem Zuge der Zeit, denn überall erhebe man die Stimme zu gemeinschaftlichem Vorgehen, zu solidarischer Arbeit in Berufsangelegenheiten. Der korporative Zusammenschluß aller kleineren oldenburgischen Nordseebäder und Luftkurorte bezwecke in erster Linie die Hebung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und die Förderung und Pflege der verschiedensten gemeinsamen Interessen zu Nutz und Frommen des Einzelnen wie der Gesamtheit. Die allgemein anerkannte Vertueuerung der Lebensmittelhaltung erheische u. a. gebieterisch die Normierung von Mindest-Pensionspreisen, wenn die wirtschaftliche Existenz nicht gefährdet oder in Frage gestellt werden solle. Wichtig sei ferner die Errichtung von Rechtsschutz- und Auskunftsstellen, die Gründung eines Verbandsorgans, die gemeinsame Propaganda und Reklame in den Zeitungen und Zeitschriften usw. Die konstituierende Verbandsversammlung des Verbandes soll Mittwoch nach Ostern in Wilhelmshaven, Hotel Deutsches Haus, stattfinden. Bis dahin wird eine Kommission, bestehend aus den Herren Thieme-Tossens, Eberhard und Heine-Wilhelmshaven, Satzungen entwerfen, die den Interessenten mit den vertraulichen Mitteilungen der Heimischen Bedezigung vorher zur Prüfung zugehellt werden sollen. — Am Schluß der Versammlung dankte Herr Thieme allen Vertretern für ihr Erscheinen und ihr Interesse, das sie der Frage der Gründung eines Verbandes entgegengebracht hätten.

## Imkerverammlung.

Der Imkerverein hatte im Hotel zum Schwarzen Adler eine gut besuchte Versammlung. Nachdem der Vorsitzende einige Begrüßungsworte an die Erschienenen gerichtet hatte, wurde die Tagesordnung wie folgt erledigt:

1. Der Jahresbericht über 1911. Der Vorstand des bienenwirtschaftlichen Zentralvereins in Oldenburg forderte von den 26 Einzelvereinen alljährlich einen Bericht über die Ergebnisse des abgelaufenen Bienenjahres. Diese Berichte werden dann zusammengestellt und im Zentralblatt veröffentlicht, um die Erfolge, Misserfolge und Fortschritte usw. in der heimischen Bienenzucht zur allgemeinen Kenntnis zu bringen. Der Vorsitzende hatte einen Bericht ausgearbeitet, der von der Versammlung durchgenommen und im allgemeinen für richtig erklärt wurde. — Der interessante Bericht folgt am Schluß dieses Artikels.

2. Rechnungslegung: Vereinsrechnung. Nachdem diese von den Monaten geprüft und für richtig befunden war, betrug der Rezeß am 1. März 1911 29,88 M. Die Einnahmen pro 1. März 1911-12 waren 125,20 M. Die Ausgaben 137,05 M.; 61,50 M. verzeichnet die Rechnung noch als Guthaben von Restanten. Nach einem lange gehaltenen Minus durch die Ausstellung hat sich also das Kassenverhältnis gebessert. Dem Kassenvorstand, Herrn K. Hölgers, wurde Entlastung erteilt. — Die Rechnung für die Beteiligten an der Bienenversicherung in Hannover gegen Haftpflicht, Frel und Feuer wurde für richtig befunden. — Es folgte die Rechnung der Honigverkaufsgenossenschaft. Von 25 Vereinsmitgliedern wurden 11 465 Pfund Honig Brutto (mit den Körben) eingeliefert, die 7855 Pfund Rohhonig enthielten. Der Gesamterlös war 5944,65 M. Nachdem von einigen Genossen für 234,55 M. fertiger Honig für den eigenen Bedarf zum Engrospreis zurückgenommen war, konnte nach Abzug aller Kosten den Beteiligten für den Zentner Rohhonig 66 M. ausbezahlt werden. Auch diese Rechnung wurde nach sorgfältiger Prüfung für richtig befunden und dem Geschäftsführer des gemeinschaftlichen Honigverkaufs Herrn S. Sjuts von der Versammlung mit Dank Entlastung erteilt.

3. Vortrag des Herrn Lehrer Kuchler in Sande über: Aus dem Haushalte der Bienen. Herr K. hob in seinem Vortrag, durch Zeichnungen augenscheinlich gemacht, hauptsächlich die Theorie der Bienenzucht, die mit der Praxis nicht vernachlässigt werden darf, hervor, u. a. durch Beispiele den Nutzen der Bienen bei dem Obstbau. Herr K. schilderte den Vorgang, wie die Bienen den Blütenjaft mit der Zunge aus der Blüte herausziehen und diesen im Körper verarbeiten (in Honigmagen und Honigblase). Redner schilderte die einzelnen inneren und äußeren Körperteile ebenfalls durch Anschauungen. Blütenjaft enthält 75 Prozent Wasser und 25 Prozent rohen Trauben- und Fruchtzucker, beim Honig aber ist die Zusammenstellung umgekehrt. Der lehrreiche Vortrag wurde mit großem Interesse und Dank entgegengenommen.

4. Verschiedenes. Anträge zur Delegiertenversammlung im Mai in Oldenburg wurden nicht gestellt. — Der Vorsitzende wurde beauftragt, weitere Schritte zu tun, um feuerfreien Zucker zur Bienenmutterfütterung beschaffen zu können. — Die Tagesordnung zur Wanderversammlung am ersten Sonntag im Juli in Wittmund wurde festgelegt.

Aus dem Jahresbericht sei folgendes erwähnt: Nach der schönen Honigernte im Jahre 1910 war es leicht, die Standvölker herauszufinden, und man brauchte, wie in den vorhergehenden Jahren, keine Völker mit alten Königinnen stehen lassen. Freilich waren die meisten Nachschwärme zu schwer geworden, daher genügte die kleinsten der Nachschwärme. Nachschwärme nach Herbstwärmern hatten auch meistens noch das nötige Standvolkgewicht. Die in den vorhergehenden 3 schlechten Jahren zurückgegangenen Bienenstände konnten mit leichter Mühe wieder ergänzt werden. Die Durchwinterrung in 1910-11 war gut in dem selten milden Winter. Die Ausflugsstage waren genügend, so am 28. Januar, 3., 10. und 25. Februar. Die ersten Vollen trugen die Bienen am 31. März ein; an diesem Tage wurden auch die ersten Brutansätze bemerkt. Im ganzen war der Monat März rauh und unfreundlich, anstatt der schuldtigen 9 schönen Tage brachte er deren nur 4, daher schritt die Brut auch nur langsam vorwärts. Ruhr wurde nur ganz vereinzelt bemerkt, woran sonst so viele Völker zugrunde gehen. Die erste Hälfte des April war den Bienen auch noch wenig günstig, fast täglich starke Nord- und Ostwinde; die zweite Hälfte des Monats hatte auch nur einige gute Tage für die Bienen, so daß die Durchflanzung wieder recht schwierig und die Vermehrung der Volksstärke noch recht klein war. Der Monat Mai brachte ein schönes Bienenwetter. Die Temperatur war zeitweilig schon heiß, so an den Tagen der drei Gezeiten, 11., 12. und 13. Am 14. gab's Abends schon ein hartes Gewitter. Vom 15. bis 21. Mai war es kühl, worauf es wieder warm wurde, doch bei starkem Nordwind, so daß viel Volk verloren ging. Am 29. stellte sich schon die den ganzen Sommer anhaltende Hitze und Dürre ein. Vom 29. Mai ab fielen hier die ersten Schwärme. Diese gab's im Laufe der dann folgenden Schwarmzeit mehr wie genug, so daß man große Mütze hatte, die nötige Volksstärke in den Mutterstöden zu behalten. Die Tracht war infolge der Dürre meist nur recht klein, so daß den Nachschwärmern durch Not-

fütterung nachgeholfen werden mußte. Die Baumblüte war schnell vorbei, doch auch der Weißklee, oft 6 Wochen lang die Haupttracht bildend, war nach einigen Tagen von der Sonne verbraunt und braun geworden. Einige Imker mit Mobilbetrieb konnten etwas Honig schleudern, andere wieder wenig oder gar nicht. Infolge der Dürre wurden die meisten Völker schon früh zur Heide gebracht. Berichterstatter wanderte am 25. Juli mit seinen Bienen. Buchweizen, Sand- und Hochmoorheide brachten nichts, weil von der brennenden Sonne braun und dürr geworden. Nur die Heide in den niedrig gelegenen oder ausgegrabenen Moorflächen honigte zeitweilig recht gut, da in letzterem auch mehr Feuchtigkeit im Boden enthalten war. Aus diesem Grunde hatten unsere Vereinsmitglieder sowie die Imker aus unserm benachbarten nördlichen Ostfriesland doch noch eine mittelmäßige gute Honigernte gegenüber den Imkern weiter südlich, die fast gar keine Ernte hatten. Nun sei noch eins hierbei bemerkt, das von Interesse, doch nicht in den Rahmen des Berichts gehört: Eine große Kalamität war der Wassermangel in der Heide. So traf Berichterstatter ein enges, tiefes Wasserloch an, worin mindestens vier Schefel Bienen ertrunken waren. Auch sah man in den meist engen Brunnen der Bewohner eine dünne Schicht ertrunkener Bienen treiben. (Falls die Wände zu glatt und kein Gegenstand, Strohhalme oder Heide auf dem Wasser, können sie nicht wieder herauskommen.) Berichterstatter, der schon öfter trodrene Sommer mit seinen Bienen in der Heide erlebte, war fürsorglich gewesen und hatte gleich zwei größere Wasserbehälter mitgenommen, Heide oder Moos hineingelegt, damit die Bienen sich darauf setzen konnten, die dann täglich zweimal mit Wasser gefüllt wurden. Wie groß das Wasserbedürfnis der Bienen ist, ergibt man, daß an einem der heißesten Tage die mehreren Imkern angehörenden ja. 200 Völker auf dem gemeinschaftlichen Heidetand fünf große Eimer voll Wasser tranken, die Berichterstatter selbst hineingetragen. Darum in trodrenen Sommern für genügendes Trinkwasser sorgen! In normalen Jahren gibt's Wasser genug in den Moorflüssen und in sonstigen Vertiefungen. — Mangel an guten Standvölkern hatte man im Herbst 1911 nicht, Nachschwärme waren bis zu 36 Pfd. schwer geworden, nur die Volksstärke ließ zu wünschen übrig, dem aber leicht abzuhelfen war durch Zuschüttung. — Am gemeinschaftlichen Honigverkauf bezog an der Verkaufsgenossenschaft beteiligten sich 25 Mitglieder, denen 66 M pro Zentner eingelieferter Rohhonig ausbezahlt werden konnten, gegenüber 50 M als Höchstpreis, der hier, soweit bekannt, bezahlt wurde. Der Lieferant, Inhaber von 48 Standvölkern, der am meisten geliefert, erhielt 1029,80 M ausbezahlt, trotzdem derselbe auch noch einige Zentner privat verkauft hatte, neben eigenem Hausbedarf. Die kleinste Lieferung betrug für 33 M. Der Gesamterlös stellte sich auf 5944,65 M. — Das Durchschnittsgewicht der eingelieferten Honigkörbe war im Jahre 1911 28 bis 32 Pfd., gegenüber 40 bis 50 Pfd. im Jahre 1910; der schwerste Korb wog 67 Pfd. Von der Verkaufsstelle war der Honig viel zu früh ausverkauft. Das Unternehmen findet also die gebührende Beachtung. — Im Jahre 1911 wurden vier Versammlungen abgehalten, darunter die Wanderversammlung in Wilhelmshaven. Vorträge hielten: in der Frühjahrsversammlung Herr Lehrer Maas aus Rastde über Tierschulen, in der Wanderversammlung Herr Kaufmann Albers-Ellwörden über die Vorgänge des Mobilbetriebes, sowie der Vorsitzende Herr K. Hölgers über seine Erfahrungen aus dem wissenschaftlichen Pfingstkurium für fortgeschrittene Imker in Suberburg in der Lüneburger Heide. In der Wanderversammlung berichtete der Vorsitzende über die Landesausstellung in Friesoythe. In dieser Versammlung wurde die angeschaffte neuerfundene Honigblasmachine nebst Schleuder in Tätigkeit vorgeführt.

## Vermischtes.

\* Spremberg, 25. März. Am Sonnabendnachmittag ist die Tuchfabrik von W. Schetatsch total niedergebrannt. Wie der Spremberger Anz. meldet, beträgt der Schaden etwa 500 000 M. 900 Arbeiter sind brotlos geworden.

\* Die treuen Dienstmädchen. Wir lesen im Allg. Tiroler Anzeiger: „In den letzten Tagen wurden bei dem Meldeamt in Salzburg anlässlich des Wechsels der Salzburger und Tiroler Garnisonen 187 fidele Dienstmädchen aus Böhmen als zugereist angemeldet, zugleich aber 64 deutsche Dienstmädchen nach Tirol und Vorarlberg abgemeldet.“ — „Ja, die Treue, die ist doch kein leeres Wort!“

\* Das Land der Phantasiepreise. Aus Rio de Janeiro, 1. März, schreibt der W.Z. ein Mitarbeiter: Interessante Einzelheiten über die Verhältnisse im Acregebiet, dem bedeutendsten Gummigebiet Brasiliens, berichtet ein Vertreter des Ackerbauministeriums, der dort hin geschickt wurde, um für die Hebung von Ackerbau und Viehzucht in dieser Gegend zu arbeiten. Seiner Ansicht nach ist dort jetzt noch nicht viel vom Ackerbau zu erwarten, da die Seringueiros, die Besitzer der Gummiwälder, es direkt für ein Verbrechen halten, Arbeiter durch Landarbeit von der Arbeit an den Gummibäumen abzuhalten. Sie behaupten, daß bei den hohen Löhnen die Landesprodukte viel teurer zu stehen kommen, als die importierten Lebensmittel. Die Initiative des Acker-

bauministers, Viehzüchter und Milchwirthe im Gebiet der Villa Rio Branco, deren Klima und Bodenbeschaffenheit sich vorzüglich dazu eignet, durch Prämissen und sonstige Vergünstigungen zu animieren, sei deshalb mit Freuden zu begrüßen. Schon jetzt werden auf die Weiden dieser Gegend etwa 2000 Stück Rindvieh pro Jahr geäuft. Auch industrielle Betriebe würden nach Ansicht des Berichterstatters guten Gewinn abwerfen, besonders die Fabrikation von Konerven. Die von Auslande bezogenen Konerven — seiner Ansicht nach extra für Brasilien fabriziert — seien meistens verdorben und deshalb gesundheitsgefährlich. Weiter wird mitgeteilt, daß die Madeira-Mamoré-Bahn, obgleich durch gewaltige Urwälder mit mehr als 200 Sorten guten Bauholzes führt, ihre Holzschwellen — mehr als 100 000 — von Australien bezogen habe, da infolge der hohen Arbeitslöhne das einheimische Holz viel teurer sei, als das importierte. Besonders merkwürdig sind die Angaben über die im Acregebiet bezahlten Löhne, deren Höhe allerdings durch die Preise der Lebensmittel und sonstigen Gebrauchsartikel hinlänglich erklärt ist. Ein guter Zimmermann verdient täglich 50 Milreis (1 Milreis = 1,30 M.), ein Ruderer 20, ein Mechaniker bis 50, ein gewöhnlicher Landarbeiter 15, ein Bauhelfer 800 Milreis pro Monat nebst freier Station, ein Arbeiter 500 Milreis und Essen. Die Miete einer kleinen Holzhütte kostet 300 Milreis monatlich, Kassen- und Haarfingerringe 5 Milreis, Wägen und Bügeln etwa 2000 Milreis, ein gewöhnlicher Landarbeiter 15, ein Paar Stiefel 40, gewöhnliche Pantoffeln 10, ein Männerhemd 25, ein Paar Baumwollstrümpfe 4, eine Unterhose 10, ein Paar Bohnen 2,50, 1 Kilogramm Rindfleisch 4 bis 10 Milreis, 1 Pfund Butter 10, 1 Duzend Eier 12, ein Ochs 100, 1 Paket Streichhölzer 3, eine Flasche Schokolade, eine Flasche Portwein 16 Milreis.

## Sprechsaal.

### Herrn Gemeindevorsteher Hasben-Duanens.

Am 30. Dezember 1911 waren Sie bereits zu einer rationellen Fütterung des Milchviehs übergegangen, hatten 30 000 Pfund Sojabohnen im Saufe, fütterten streng nach Leistung — und von alledem erählten Sie uns in der Aushängtafel nichts! Hätten Sie dies getan, so wäre den Ferkeländern und auch mir mancher Neger erspart geblieben.

Einerlich muß ich mich nochmals dagegen verwahren, daß Sie mir immer wieder vorwerfen, ich hätte die bekannten Artikel für die a u s w e r t i g e P r e s s e geschrieben. Ich erkläre nochmals, daß diese Behauptung unwarhaft ist. Die Butjadinger Zeitung hat den Artikel ohne meine Erlaubnis aus „Marich und Geest“ abgedruckt. Das landwirtschaftliche Wochenblatt „Marich und Geest“ findet dadurch vor allem seine Verbreitung im Ferkelände, daß es der Wilhelmshavener Zeitung beigeleitet wird. Wollen Sie dieser Zeitung die Heimatsberechtigung im Ferkelände absprechen? Oder sind vielleicht der kleine Fied Erde, auf dem Wilhelmshavener steht, nicht mehr im Ferkelände?

In einer der nächsten Nummern von „Marich und Geest“ wird eine Reihe von Bildern, die gelegentlich der Frühjahrsausstellungen am 15. und 16. März aufgenommen wurden, erscheinen. Sie sehen also, wie die Interessen des Ferkelandes in „Marich und Geest“ vertreten werden.

Nun noch einige Worte über den Fragebogen. Wenn Sie etwas über die Fütterung im Ammerland und im übrigen Herzogtum wissen wollen, so liegt die bei Ihnen. Wir kann es kein Mißgeschick verargen, daß mir die Sache in Höhenfischen sehr nahe.

Ich schließe hiermit die Besprechung und bemerke ausdrücklich, daß ich auf weitere Artikel in diesem Blatt nicht antworten werde.

Zwischenahn, den 25. März 1912. S e i n e m.

## Handelsteil.

Berlin, 25. März. [Amtliche Preisfeststellung der Berliner Produktendirekte. Preise in Mark für 1000 Kilogramm netto Kasse.]

		v. Schluß	12.15	1.15	Schluß
Weizen	Mai	216,25	216,50	216,50	216,75
	Juli	218,25	—	218,50	219,00
Roggen	September	204,50	205,00	204,50	204,50
	Mai	190,25	191,00	191,00	191,00
Hafer	Juli	192,50	193,00	193,00	193,00
	September	174,75	175,50	175,50	176,00
Mais	Mai	194,00	194,50	194,25	194,00
	Juli	194,50	—	194,50	194,25
Rüböl	Mai	—	—	—	—
	Juli	—	—	—	—
Kaffee	Mai	—	—	62,40	62,10
	Oktober	61,00	—	61,70	61,90

**Dr. Thompson's Seifenpulver**  
(Schutzmarke Schwann)  
eignet sich nicht nur zum Waschen, sondern wird auch vorteilhaft verwendet beim Putzen, Scheuern und Abreiben. Es ist daher im Haushalt unentbehrlich

# Rheinperle SOLO

Margarine, die Etiketten der Branche ersetzen

## Feinste Butter

Holl. Marg. Werke, Jürgens & Pritzen GmbH, Soest

### Amtlige Anzeigen.

#### Evangel. Oberschulkollegium.

Die Hauptlehrerstelle an der Schule zu Althorsten, Landgemeinde Barel, ist zu besetzen. Bewerbungen sind bis zum 30. März d. J. einzureichen. Der Lehrer Mühle zu Delmenhorst, II. Mädchenschule, ist mit dem 1. Mai d. J. als Lehrer mit Hauptlehrerbefolgung zur I. Knabenschule dortselbst veretzt worden. Der Lehrer Kunst zu Delmenhorst, I. OHSchule, ist mit dem 1. Mai d. J. als Lehrer mit Hauptlehrerbefolgung zur II. OHSchule dortselbst veretzt worden. Der Lehrer Bischof zu Delmenhorst, II. Knabenschule, ist mit dem 1. Mai d. J. zum Lehrer mit Hauptlehrerbefolgung an der Schule zu Bürgelde ernannt. Der Lehrer Peters zu Althorsten ist mit dem 1. Mai d. J. zum Hauptlehrer an der Schule zu Othtem ernannt. Der Lehrer Gädeken zu Eversten A ist vom 1. Mai d. J. ab mit der Verwaltung einer Lehrerstelle mit Hauptlehrerbefolgung an der Schule zu Althorsten beauftragt worden. Oldenburg, 17. März 1912. Calmeyer-Schmedes.

am 14. März 1912 in das Grundbuch eingetragen. Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, bis zum 1. Juni 1912, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden. Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Eintragung des Beschlages die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des veräußerten Gegenstandes tritt. Diejenigen Grunddienstbarkeiten, die nach Artikel 187 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuche der Eintragung in das Grundbuch nicht bedürfen, sowie die als Leibgedinge, Leibzucht, Altenteil oder Auszug eingetragenen Dienstbarkeiten oder Realkaften bleiben von der Zwangsversteigerung unberührt, unbeschadet der Vorschriften des § 9 Abs. 2 des Einführungsgesetzes zum Reichsgesetz über die Zwangsversteigerung und die Zwangsverwaltung.

**Stadtmagistrat.**  
Jever, 22. März 1912.  
Hundemarke Nr. 11 ist angeblich verloren und wird für kraftlos erklärt.  
Dr. Büsing.

**Gemeindefachen.**  
**Sandel.** Freitag den 29. d. M. nachmittags von 6 bis 8 Uhr Hebung der Chauffee- und Wegeanlage, Hundesteuer, sowie der Beiträge zur Berufsagenossenschaft Old. Landwirte.  
D. Janßen.  
Nobiskrug, 1912 März 25.  
Die Anlieferung von ca. 2000 Kubikmeter Füllsand für die Gemeindefachaufseer Grottel-Grünmiers soll im Wege der Submision vergeben werden. Die Bedingungen liegen bei Gastwirt Follen hieselbst offen. Auerbietungen wolle man bis zum 4. April d. J. hier einreichen. Die Baukommission.  
Fr. Wammen.  
Hohenkirchen.

in Friedrichs Wirtshaus zu Althorsten öffentlich mindestdauernd ausverkauft werden, wozu Annehmer einlade.  
Krummhörn, 23. März 1912.  
G. Folkers, G. W.

### Schulsachen.

#### Fortbildungsschule Hohenkirchen.

Die Arbeiten der Schüler werden Mittwoch den 27. März d. J. nachm. von 5 bis 7 Uhr in Peters Wirtshaus zu Hohenkirchen öffentlich ausgekallt. Eltern und Lehrherren der Schüler, sowie Freunde der Schule werden dazu eingeladen. Hohenkirchen. Fr. Wammen.

Montag den 1. April nachmittags 6 Uhr öffentliche Schlusssunde der Fortbildungsschule Fedderwarden-Neum und Auslegung der Schülerarbeiten. Fedderwarden. Ropten.

### Kirchensachen.

#### Wiefels.

Die auf den Pfarrländereien lagernde Schotterde ist von den Pächtern bis zum 5. April landesüblich zu verteilen. Der Kirchenvat. Wiefels, Wt.

### Neum.

Das Verzeichnis der Reparaturarbeiten an den hiesigen kirchlichen Gebäuden liegt im Hause der Frau Broe. Wargen hieselbst zur Einsicht aus. Verslossene Offerten sind bis einschließlich 9. April in der Pastorei einzureichen. Der Kirchenvat. Wiefels, Wt.

Die Kirchenumlagen und alle sonstigen Gefälle werden erhoben:  
**Donnerstag den 28. und Freitag den 29. März** in meiner Wohnung von vorm. 10 bis nachm. 6 Uhr.  
Minsen. Claachen.

### Bermischte Anzeigen.

**Birshof bei Zettens.** Auf der Bergantung des Herrn J. Janßen zu Birshof am 29. d. Mts. kommen mit zum Verkauf:



**1 Entersüllen,**  
Stute, braun, B. Gerwin, M. Strategie II.

**1 Entersüllen,**  
Stute, braun, B. Kurfürst, M. Franz V.

Die Tiere können vor dem Verkauf bei Herrn Landwirt W. Dittmann in Förriesdorf besehen werden, können dort auch bis 1. Mai d. J. unentgeltlich bei guter Fütterung stehen bleiben.  
Jever, 1912 März 25.  
**Erich Abers,** Receptor.

Auf der Auktion des Landwirts Johann Frühling zu Bardenland am 28. d. Mts. kommt noch  
**1 Stutenter,**  
abstammend vom Brävienhengst Giesbert, mit zum Verkauf.  
**Hohenkirchen. Hajo Jürgens.**

**Birshof, Bahnstation Zettens.** Herr Landwirt Siemen Janßen daselbst läßt wegen Einschränkung seines Betriebes  
**Freitag den 29. März d. J.**  
nachm. 1 Uhr anfgd.

bei seinem Hause öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist durch mich verkaufen:



## 2 Pferde,

1 7jährigen Fuchswallach, 1 4jährigen, braunen Wallach, flotte Gänger;



## 18 Stück best. Hornvieh,

1 Weidekuh,  
1 1/2-jähriges Weest,  
2 1/2-jährige Bullen,  
4 einjährige Bullen,  
3 einjährige Künder,  
3 Kuhfälder,  
4 Bullfälder;

## 7 Schweine

im Gewichte von 100 bis 200 Pfd;  
ferner: 1 Phaeton, 1 Mähmaschine, 1 Ackerwagen, 1 Erntekarre, 1 Zweischarflug, einige andere eiserne Pflüge, 2 Egen, 1 gut erhaltenen Dreischloß, 1 Kornweber und verschiedene andere landwirtschaftliche Geräte  
Kaufliebhaber werden freundlich eingeladen.  
Jever, 1912 März 21.  
**Erich Abers,** Receptor.

Zu verkaufen 1 beste, junge, frischmilchende Herdbuchkuh (Dreifüßlich), oder gegen Weidevieh zu verkaufen.  
Warden. J. de Beer.  
Ein fettes **Kalb** zu verkaufen.  
Middoge. F. Post.  
25 fette Schweine, über 2 Jhr., hat zu verkaufen  
Carolinensiel. Daun.

**Hochtragende ig. Kuh**  
zu verkaufen.  
Wichtens. S. Becker.

**Hochtragende Kuh**  
zu verkaufen.  
Schlens. Th. Viden.

**Weidekühe**  
zu verkaufen bei Wittmund.  
Eine Anfang April kalbende Kuh zu verkaufen.  
Schortens. Fr. Jürgens.  
Eine einfallige, im Februar belegte Kuh zu verkaufen.  
Sengwarden. Fr. Dellmerichs.  
Zwei fette Kälber zu verkaufen.  
Fr. Fijger.  
Schortenser Hammich.

Habe schöne 4 Wochen alte Ferkel zu verkaufen.  
Sandelerhorsten. Hero Eilers.

Ein hochtragendes Weest zu verkaufen.  
Dorfens. B. Memmen.  
Einen starken, 2jähr. Gengst Vater Elmar, zu verkaufen.  
Tünnen. G. Haschenburger.

Eine trüchtige Herdbuchziege, weiß, ohne Hörner, zu verkaufen.  
Sengwarden. Elert Otkina.  
Eine im Februar belegte Kuh und einen Haufen Janßen hat zu verkaufen.  
W. Janßen.  
Wasse b Waddewarden

Ein Wallach und eine Stute, 3 und 2 Jahre alt, zu verkaufen.  
Abbidenhausen. Rastbe.  
Ein dreijähriger Wallach zu verkaufen.  
Schoof. B. Jacobs.

Von zwei tragenden Stuten wünsche eine nach Wahl zu verkaufen.  
Bentershof. A. M. Hillers.  
Verkaufe einen guten, zweijährigen Gengst sowie eine zweijährige Stute.  
Schoof. J. Behrends.

5 und 8 Wochen alte Ferkel zu verkaufen.  
Gold Engcl. Fritz Janßen.

Läuferische hat zu verkaufen  
Rniphausen Garm Bundkiel.  
Habe eine gute, trüchtige Ziege zu verkaufen.  
Fr. Aug. Groden. Tjarf Leiner.

Ein junges, trüchtiges Schaaf zu verkaufen.  
Groß-Werdum. Garm Polter.  
Ein fast neuer, breitfelziger Ackerwagen zu verkaufen.  
Sandorberahm Joh. Lübben. bei Neustadtgödens.

Ein Fuder gutes Heu zu verkaufen.  
Schlosserstr. J. v. Cöln.  
Einen Haufen Grodenheu und 2 Granatfischneze zu verkaufen  
Anton Janßen Wwe. M. N. A. Deich.

### 25 Zentner Landheu

(mit Klee vermischt) zu verkaufen.  
Johann Marisfeld. Udernhäusen.  
Echte, reinweiße Pfäuentauben abzugeben. Paar 4 Mt., einzeln 2,50 Mt. (einschließlich Porto).

2 Pastorei Neepsholt.  
30 bis 40 Pfd. hiesige weichschalige Pflanzbohnen zu verkaufen.  
Schilling. Johann Sauereffig.  
18 Zentner **Probierer Saathaser**, erste Abjaat, Zentner 12 Mark, zu verkaufen.  
Neuenderbusch. G. Dnten.

Ein mittelschweres, 4 bis 7jähriges Pferd, flotter Einspanner, automobilformig, Stute bevorzugt, anzukaufen gesucht.  
Offerten mit Preisangabe erbeten.  
Fedderwarden G. Habben.  
Defstier verkauft.  
Sandelerhorsten. Perzog.

Das Deckel meiner Stiere beträgt für  
**Lacitus**  
10 Mark, für  
**Zender**  
5 Mark  
Friedr. Bremer.  
Neufriederitengoden.

Empfehle meinen jungen, einstimmig angeforderten  
**Sber**  
zum decken.  
Warden. Saffen.

**Stter Trico**  
deckt für 5 Mark.  
Bentershof. A. M. Hillers.



# Cocosa

Feinste  
Pflanzen-Butter  
MARGARINE

Holl. Marg. Werke, Jürgens & Prinzen G.m.b.H. Goch, Rhd.

**Ämtliche Anzeigen.**

**Zwangöversteigerung.**

Donnerstag den 28. d. Mts. nachm. 4 Uhr werde ich bei dem Hause des Peter Peters in Sanderbush 10 Schweine öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.  
Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

**Bermittelte Anzeigen.**

Arullwarfen b. Söhntirchen. Landwirt Gerh. Minsien läßt bei seiner Behausung daselbst

Montag den 1. April nachm. 3 Uhr beginnend  
**25 junge Zuchtsauen**

im Alter von 6 bis 7 Monaten, sowie mehrere deckfähige und angeführte

**Eber**

öffentlich meistbietend auf sechsmonatige Zahlungsfrist durch mich verkaufen.

Es gelangen besonders gute Zuchttiere zum Verkauf, welche im Zuchtbüchlein der Jereischen Schweinezuchtgenossenschaft eingetragen sind. Die Säue können gleich zur Zucht Verwendung finden.

**Söhntirchen. Hajo Jürgens.**

Anzukaufen gesucht gut geformte ein- und zweijährige Kinder sowie 3 bis 6 Monate alte Kuhfäbber. Farbenrein keine Bedingung. Offerten erbitten sofort. Annahme nächste Woche.  
Jever, J. C. Josephs jr. Wagentstr.

**Anzukaufen gesucht**

eine Anzahl einjähr. angeführte Bullen dunkl. Farbe, 20 Stück zwei- oder dreijähr. Künder, belegt oder güst, sowie hochgr. Kühe, 2- bis 4kalbig, bis Ende April fallend.

Wir bitten um Angebote. Wiarden. H & W. Hof. Auch suchen wir 4- bis 6jähr. Pferde zu kaufen. Annahme jederzeit.  
D. D.

Empfehle den mit 32 Punkten angeführten, schweren, starkknöchigen Stier

**Tegethof Nr. 34255**

(von bester Abkunft) zum decken. Deckgeld 5 Mk. Selbiger ist auch verkäuflich.  
Wiardenbusch. H. Evers.

Kann noch 2 Entersfüllen in gute Weide von 16 Matten annehmen, ferner einige Stück Hornvieh. Angeb. erb. baldigst.  
Jever, Gerb Harms. b. Schützenhof.

**Verbeändler H. Frels zu**

Nüstringen läßt Sonnabend den 30. d. M. nachmittags 2 Uhr anfangend in und bei Joh. Folkers Gastwirtschaft zu Nüstringen, Berl. Bismarckstraße,



30. 20 Stück starke **Arbeitspferde**, worunter

Oldenburger, Dänen und Russen, sowie



40-50 Gt. große und kleine **Schweine**

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.  
Nüstringen, 1912 März 25.

**H. Gerdes, amtl. Aukt.**

Gesucht auf sofort oder 1. Mai für einen älteren, alleinlebenden Herrn ein junges Mädchen, das den Haushalt selbständig führen kann. Offerten erbitten unter H. 200 an die Exped. d. Bl.

**Mädchen**

gesucht zum 1. Mai oder später. Frau Postdirektor Unverfehrt. Jever.

**Gesucht 1 Maurergeselle.**

Jever. S. Ahlhorn. Gesucht zum 1. Mai ein Mädchen von 15 bis 16 Jahren für leichte häusliche Arbeit. Fedderwarden. S. Kaper.

Gesucht per 1. Mai eine Haushälterin. Neuenburg Melchert Eden, i Oldbg. Gärtner.

Suche zu bald einen tüchtigen, ehelichen jungen Mann, nicht unter 16 Jahren, als Lehrling. 10 Mk. Taschengeld wird monatlich gewährt. Lehrzeit zwei Jahre.  
Dampfmolkerei Kopperhörd. P. Reinte.

Nüstringen, Oldenburg. Ich suche zum 1. Mai für meinen H. bürgerlichen Haushalt ein jüngeres Dienstmädchen zu mieten.  
Wiarden. J. de Beer.

Auf sofort ein tücht. Schuhmacher.  
Nüstringen I, Weststr. 19.

**Zum Frühjahrs-Bedarf**

empfehle mein Lager in ein- und zweifcharigen Radpflügen, Fußpflügen, Bohnensäekasten, Laackeichen Adereggen, Retteneggen, Meißelleggen, Benzki-Kultivatoren, Drillmaschinen, Ringelwalzen und dgl.

**Ersatzteilenlager** zu Sackchen und Ewenschen Pflügen

in gütige Erinnerung. **Westrum b. Jever. H. Janssen, Fernsprecher 371. Maschinenhandlung.**

Sept.-Areal 12 ha.

Die **BAUMSCHULEN** von **G. H. BRAUER** in Grünenkamp bel Varel in Oldbg. liefern sorgsam und preiswert.

Preisliste franko.

**Del Re & Palombit, Terrazzogeschäft, Jever und Leer.**

Suche stets tüchtiges Personal, wie Köchinnen, Kochlehrlinge, Küchen- und Hausmädchen, Kaffeeerin, Wäscherin, Papier usw. Empfehle auch tüchtige Mädchen.

Frau Selma Busch, gewerbsm. Stellenvermittlerin, Nüstringen Wilhelmshaven, Wilhelmshavenestr. 571.

Eine ältere Person sucht zum 1. Mai Stelle als Haushälterin. Offerten unter A. B. 100 an die Exped. d. Bl.

Wir bitten zu beachten, daß wir keine Auskunft über Anzeigen, worin um Offerten ersucht wird, geben können, sondern stets nur schriftliche Meldungen, mit Zeichen-Angabe der betreffenden Anzeige versehen, annehmen und solche dann an den Auftraggeber der Anzeige weiterleiten können.  
Expedition des Jeverischen Wochenblatts.

Dreimal täglich frische **Milch.** St. Annenstr. Hugo Weinstein.

Buttadinger Grasfamen, geerntet aus guter Weidemarschweide, empfiehlt zur Anlage von Dauerweide **Abbehaufen. S. Martens.**

**Fort mit den Warzen!!** Flucos Warzenmittel beseitigt sie gründlich u. schnell. Preis 50 Pfg. **C. Breithaupt, Kreuz-Drog.**

**Reinmehl** 100 Pfund 10 Mark. **J. H. Cassens.**

Für Schulden meines Mannes, des Handelsmannes Peter Eden Weber in Jever, habe ich nicht. Frau Weber geb. Schröder. S. St. Nüstringen.

**Gemüse- und Blumen-**

**Samen, Roskies, Weißklee, Raygras**

der Firma Ernst & v. Spretellen, Hamburg, erhalten Sie in der **Kreuz-Drogerie.**

**Bei Rheumatismus!** Gicht, Reizen ist Dr. Bußlebs auffallendes Eucalyptusöl unentbehrlich, a. H. 1 Mark. Alleinverkauf bei S. Busch, Holapothek.

**Aderschlitten,** Dammhecken, Drehhecken bet **M. Klottke.**

**Haben Sie neue Gardinen?**

**Nein! Die habe ich mit**

**Braunseher Cremfarbe** gefärbt aus der **Kreuz-Drogerie.** Creme, Zitronengelb, Weisgelb, Altgold.

**Stoff-Farben,** alle Farben zu haben. Mit leichter Mühe färbt man verblühtene Stoffe neu.

**Bohnermasse, Möbel-Politur, Bronzen.**

**Bohnermasse, Möbel-Politur, Bronzen.**

**Bohnermasse, Möbel-Politur, Bronzen.**

**Bohnermasse, Möbel-Politur, Bronzen.**

**Bohnermasse, Möbel-Politur, Bronzen.**

**Pomona-Apfelwein** (Goldreinette) leicht süßer Tafelwein

**Obst-Schaumwein** Schaumburger Silber, Schaumburger Gold

**Pomose** (alkoholfreier Apfeltrank) zu haben bei **Mühlentstr. Georg Mamm**

**Rochherde**

sowie **Stubenöfen** in jeder Preislage und Ausführung auf Lager. Lieferung zu Neubauten billigst. Deshalb veräume niemand hierüber Preise zu fordern.

**H. v. Thünen, Jever, Schlachtstr.**

**Persil** wäscht rasch mühelos und sauber!

Bestes selbsttätiges Waschmittel

**Erprobi u. gelobt!** Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Allein. Fabr. auch d. albeliebten **Henkel's Bleich-Soda**

**la Walzdraht u. Stacheldraht** empfiehlt zu Fabrikpreisen **Edorf. S. Eden.**

Besonders dicken **Rindertalg** empfiehlt **Neuermarkt A. Hoffmann**

**Weizenschrot, Weizengröße, Nährwiebad.** **J. H. Cassens.**

**Willy. Hinrichs** Samenhandlung, Jever. **Niederlagen bei:** Th. Albers, Garms, Frau Alben, Dorumerfiel, Th. Böhning, Lettens, Johanne Cassens, Carolinenthal, S. Duneta, Wangeroog, S. Bübben, Fedderwarden, S. Ohmiede, Förrien, Joh. Tiarks, Dooftel, Aug. Windels, Jever, Rosent.

**Prima Pflanzsalotten** billig. **Seidmühle. Garms.**

**Neue Paraniße.** **Willy. Gerdes.**